

Or. 55/2, '86

S U M M A R I U M

Commentations

- A. KAMMENHUBER, Hethitische Opferexte mit *anahi*, *ahrušhi* und *huprušhi* und hurrischen Sprüchen. Teil I
M. VAN DE MIEROOP, Gold Offerings of Šulgi

Animadversiones

03.09.86

- W. G. LAMBERT, The Reading of the Divine Name Šakkan
J. VAN DIJK, Die dynastischen Heiraten zwischen Kassiten und Elamiten
eine verhängnisvolle Politik
A. A. M. A. AMER, A Further Note on Maya
R. KÖBERT, "Frühe und spätere Koranexegese": Eine Ergänzung zu *Or*
35 (1966) 28-32
R. KASSER, Causes et procédés de la mutation de *נ* en aleph ou *ט* dans
trois lexèmes coptes apparentés, *B* *wnw* 'vie' et *S* *caamw* 'nour-
rir', *S* *npamw* 'archive' (?)

Nuntii

- C. STURFWAGEN, The Fourth International Congress of Egyptology
A Tell el-Amarna Centennial

Recensiones

- A. WESTENHOLZ, Literary and Lexical Texts from the Earliest Adminis-
trative Documents from Nippur (D. O. EDZARD)

(Continuatur in pagina 22)

COMMENTATIONES

Hethitische Opfertexte mit *anahi*, *ahrušhi* und *huprušhi* und hurrischen Sprüchen. Teil I.

A. KAMMENHUBER

I.

1. Seit Laroches Anfertigung der zweiten Bearbeitung seines unentbehrlichen *Catalogue des textes hittites* (CTH 1971 bis inkl. KBo XVII und KUB XL) mit Nachtrag in *RHA* 30 (1972, bis KBo XXI und KUB XLIII) und z.T. provisorischen Addenda in *RHA* 33 (bis KBo XXII, KUB XLVI) hat sich das Textmaterial der hurrischen Schicht dank KUB XLV, XLVII (ed. Salvini 1975, 1977) und in den KBo bis Heft XXVII (ed. Otten mit Frau Rüster 1982 in Nr. 85-217 auf S. 16-50) so stark vermehrt (und auch gewandelt), daß es inzwischen die größte Textgruppe in Bogazköy ausmacht. Schilderungen von in fast jeder Untergruppe in Terminen und Opfergebrauch ein wenig variierenden Handlungen sind meistens so pedantisch und weitschweifig, daß sie 13 und mehr Tafeln umfassen können wie z.B. beim (h)isuwa-Fest (EZEN, CTH 628+)¹, wo KBo XV 37 die 13. Tafel ist, weil I 4'ff. Dupl. zum Ende der 12. Tafel, KBo XXIII 85 VI, ist; oder z.B. beim Reinigungsritual SISKUR *itgahiyāš* (hurr. *itgahī*) mit königlichem Opfermandanten (hurr. *ašhušikunni* = "heth." EN.SISKUR [SISKUR]) Tašmišarri (= *Arnuwanda I.) mit einer (aller Wahrscheinlichkeit nach in der ältesten Redaktion noch nicht vorhandenen) "14. Tafel nicht beendet]" im Frgm. KBo XX 130; daneben bisher Stücke der 2. und 3. Tafel².

¹ Nach A. Dinçol mdl. erscheint seine Bearbeitung von CTH 628+ (der hier nicht vorgenommen werden soll) noch 1982 als Beiheft zu *JKF* = Anadolu Araştırmaları.

Neu veröffentlicht KBo XXVII Frgm. 156-157, 163, 194, 196 (mit Otten); ferner 49 und 198, 198, 6' "Hé-páti mu-šu-na-as" "Hé-páti ist hethitisert aus zu Lasten der Bogazköy-Überlieferung gehendem *mušunni* für [Speiser]/*muz-ni* "die Erhabene" — Falls in frgm. KBo VIII 152, 17' [g/ki-lu-u]š te-[e-]a] etwa "Wohlgefallen ist groß" zu lesen wäre, gehörte auch der hurr. Spruch *a-ah-ri-ip* ("Hé-páti") X | a-ru-še-en-n(a-a). "Dein Weihrauch..." mit /ar-/ "geben" aus 7'f. (par. KUB XLV 16, 6'f.) zum EZEN (h)isuwa. Cf. § 9 (kel-) und Anm. 37.

² Mit Verweis auf ein unveröffentlichtes Manuskript von Haas ediert Otten in KBo XXVII 85-109, 115(?) Stücke zu *itgahī* u.ä.m. Geschadet hätte dem Benutzer schwerlich ein zusätzlicher Verweis auf die auf demselben Manuskript basierende, aber etwas über Haas hinausführende Sondierung aller Tašmišarri-Texte mit Einschluß des Rituals *itgahī*.

2. Bei den hier behandelten, oft ein Stück weit parallel laufenden Texten und Fragmenten, die z.T. zu *CTH 701+GLH⁴ 322* ("Libation au trône de Hebat") gehören, ist bisher maximal eine Tafel mit nicht allzu viel Lücken bezeugt (s. IV § 26). Gemeinsam sind ihnen Opferhandlungen mit *anahi* "Kostprobe" (hier vom *NINDA.SIG* "Dünnbrot", seltener vom *NINDAK*), *duri-*, und aus Fleischteilen vom *MUSEN(GAI)* oder anderem Opfertier mit Verwendung von ^(m)*ahrušhi* "Weihrauchgefäß" und dem meistens daneben bezeugten "Behälter" *huprušhi*⁵. Von anderen Opferhandlungen mit *anahi* usw. sind sie durch zusätzliche hurr. Sprüche/Satzansänge wie *ahar-reš laplahhineš*.., *šiuwala nešše*.. usw.⁶ unterschieden, die sich außerdem von ähnlichen Opfern im *(h)išuwa*-Fest mit hurr. Sprüchen wie z.B. *anau-eš anahueš giluš tea*, *šiuwališ giluš tea*⁷ unterscheiden.

Die skizzierten Opfertexte mit vorläufig letztem Textzuwachs in KBo XXVII in Frgm. 120, 145-146 und 148 (Dupl. zu KBo XIX 136 I 9ff.) mit Otten: ferner Nr. 121-122, 126, 133, 137, 139, 141-144, 152, 161-162, 166, 187 und KUB LI (1981) 85 (§ 26), um deren Einordnung und Auseinandersetzung für *HII²* es mir ursprünglich ging, werden überwiegend vom ¹⁶AZU, aber statt dessen in KUB XLV 9, LI 85 und KBo XXVII 141 (hier neben ¹⁶AZU) vom jüngeren ¹⁶I₁AZU des 13. Jh.⁸, ausgeführt. Von einem anderen (*tamai-*) ¹⁶AZU, der Hilfsdienste leistet, wird der leitende ¹⁶AZU, wo nötig, unterschieden durch *A-NA SISKUR=ma kuiš* ¹⁶AZU *artari* (auch andere Wortstellung) "Der A., der dem Opfer vorsteht".

und des der Mundwaschung = *SISKUR itkalzivaš* (hurr. *itkalzi*) = heth. *SISKUR aši suppilyahuwaš*, wo Tašmišarri und seine Gattin Taduhepa die Opfermandanten sind, in THeth 7 (1976) 167-175 m.A. 231 und S. 131. Damals Unveröffentlichtes nun in KUB XLVII 29, 31-34; KBo XXIII 6 und KBo XXVII 91, 92, 98, 100, 102, 103. Aus KBo XXVII 92 (= 80/b + 2633/c + 2658/c) joint wohl nur 80/b mit KUB XXXII 51, par. zu KUB XXIX 8 aus der jüngsten *itkalzi*-Redaktion für einen beliebigen Opfermandanten (l.c. Ann. 231). Mechanische Überprüfung nach Zeichenformen: Hoffmann in THeth 9 (1979) 113-117. – Fern bleibt entgegen Ottens Frage das *suppliyahuwaš* *siskur* "Opfer/Ritual der [Rei]nung" genannte Frgm. KBo XXVII 192; s.u. § 5 m.A. 15.

¹ Friedrich - Kammenhuber, *HII²* (1975ff.) s.v. *anahi*, *ahrušhi*

⁴ Hurr. Sprüche aus *CTH 701[+]* gegenüber *CTH 628+* mit Deutungsversuchen: Laroche, *RH¹.I* XXVIII (1970) 67-71; Salvini KUB XLV (1975) S. VII und *OrAnt* 14 (1975) 227-241 (bis KBo XX, XXI) mit Lit. und grammatischen Problemen wie u.a. den vielen Ergativen auf -š, die nur in trans. Sätzen bezeugt sein sollten; Laroche, *Ugaritica* V (1968) 512f. (= *CTH 701*); letzte Stellungnahme in seinem, auch bei dem wenigen Bekannten sehr knapp formulierten *Glossaire de la langue houritte* (*GLH*, 1980 = *RH¹.I* 34f.). – Hier unten wird das übersetzt, was sich mit einiger Mißachtung der hurr. Grammatik (bei der alle drei Autoren von Speiser, *Intr.*, 1941, ausgehen, ohne übereinzustimmen) übersetzen läßt. (Hurr. Verbalsystem nach heutigem Wissen nicht passivisch [Speiser], sondern ergativisch: Diakonoff, *Hurr. und Urartäisch*, MSS Beih. 6, 1971).

⁵ Dazu und zur ^{sušu.GI} "Alte; weise Frau", die alle unter anderem Hurr. rezitieren – am häufigsten aber der ¹⁶AZU – THeth 7 (1976) 119-136; als ein Prinzip bei der Gruppierung der hurr. Texte mitbenutzt von Salvini, KUB XLV, XLVII (1975, 1977).

⁶ In Boğazköy meistens, in den hier behandelten Opfertexten immer *SISKUR*. *SISKUR* geschrieben. Auf Edzards Anraten nach dem Vorbild der Assyriologie nicht mehr in *HII²* unterschieden.

Die Opferhandlungen, die wir unten in II § 6, §§ 8ff. bei den hurr. Sprüchen mitanführen und in III §§ 22ff. ergänzen, sind in sehr einfacher Sprache dargestellt: fast keine Nebensätze (s.o. und z.B. § 4 bei XXXII 49); fast immer dieselben Verben bei derselben Handlung, aber rund ein Dutzend verschiedene Konstruktionen mit *šipant*-, altheth. nur "(Trankopfer) libieren" (s. § 25). Bis auf *I-NA QA-TI-ŠU-NU KUB XLV 47 I 42* ausnahmsloses *AN* beim Dat.-Lok., und zwar auch in der Bedeutung "in", widerspricht dem heth. Gebrauch.

Das wichtigste Gefäß der Texte ist *uugGAL* "Becher" [sic!] mit Wasser, Wein (nie Bier), zweifellos (hurr.) *uuggazzi(ša)*- des ältesten Textes *KUB XLV 47* (u. §§ 3[c]-5, 8, 10f. usw.; s. IV) entsprechend⁽¹⁰⁾ S. 344ff.

An Stelle von *i-šSERDU* "Olivenöl" in *KUB XLV 47* und einmal *i-i anda šuniya-* + *-šan* in II 14') benützen die hier im Mittelpunkt stehenden Opfertexte *I.GIŠ*, hier vorläufig als "Zedernöl" übersetzt, weil es nach den Beschreibungen für "Zedernharz" zu flüssig ist.

Nach XLV 47 I 27ff. (Beginn der Opfer nach vorausgehender Bereitstellung des Opfermaterials) und anderen Texten befindet sich das *huprušhi*, das in unseren Texten fast immer auf dem Herd (*ha-aš-ši-i* = *GUN-NI*) steht, nur zufällig dort. In *KUB XLV 47 I 27* und z.B. in *KBo V 2 III 23* wird das *huprušhi* erst anlässlich der Opferhandlung hergestellt (*KBo V 2* aus Holz), und in *KUB XLVII 38.7'* wird es angezündet, was aber schwerlich für alle *huprušhi* zu verallgemeinern sein dürfte (z.B. *HW² ahrušhi* Etymol.).

3. Bisher gibt es bei diesen Opfertexten 3 brauchbare Kolophone und einen frgm. in *KBo XXII 156 IV 7'* [DUB x^{KAM} X Jx. Cf. nur noch Anm. 14.

(a) *KUB XXXII 49 + KBo XXI 33 IV 34'* f. [A] aus *CTH 701 DUB 2^{KAM} ŠA UD 2^{KAM} Ū-UL QA-TI (35') ma-a-an-za A-NA ʷHé-páti ku-iš ʷgi-eš-ḥé-ta ši-pa-an-ti* "2. Tafel des 2. Tages, nicht beendet: (35') 'Wenn jemand (im eigenen Interesse) dem Thron der Hebat opfert'". Ebenso Dupl. B. *KBo XXIII 44 IV 7'ff.*, aber dies nach Schreiberzusatz IV 10'f. unter Anuwanza (Zeit Tuthaliyas IV. ab ca. 1250) geschrieben.

Dazu nun noch:

(b) Das bei Salvini unter Entsühnungsrituale des ~~uugGAL~~ U eingestufte *KUB XLV 3 + XLVII 43 IV 23'* f. *DUB 6^{KAM} SISKUR⁶ a-al-la-nu-ši-wa-aš-ši-ya-aš* [(X)] (24') *A-WA-AT ʷGi-zi-ya LÚ ʷuA-la-a-ah* "6. Tafel des Opfers/Rituals a. [(X)].(24') Wort des G., des Mannes von Alalab". Das nur hier belegte S. a. bezeugt dieselbe Weitschweifigkeit wie Text (a): in IV 20', 21' endet der[3.] Tag und beginnt der 4.

Beim Hereinbringen des Opfertieres... *n=ašta UDU anda unniyanzi*... (I 4ff.) findet sich nur hier I 6'f. *A-NA ʷuNAR-ma te-iz-zi ʷšKUR-an-wa iš-ḥa-me-iš-ki* "Er (der *uAZU*) sagt aber zum Sänger: 'Den Wettergott

besinge'', eine aus den hurr. Mythen (wie z.B. Ullik I. Tafel A. KUB XVII 7+1 3f. [CTH 345]) entlehnte Diktion. Dort in der heth. Übersetzung ebenfalls heth. GN statt der hurr. eingesetzt.

„**UNAR** neben „**UZU** noch in dem Šaušga-Text KBo XXIII 34 IV 18' (analog, doch folgen 2 Z. Hurr.); IV 29' frgm. und in dem Hebat-Opfer KBo XXIII 15 III 18' (und [29']) vor *nu ŠA "U SIR SIRRU*.

(c) In Terminologie und Opferhandlungen eng verwandt (§ 2), aber noch ohne hurr. Sprüche und nur l-tafelig ist KUB XLV 47 (Bo 2512) [A] mit frgm. Dupl. B. KBo XVII 84 mit Königin und Prinzengeneration aus der Zeit *Tuthaliyas II. (früher III.), Ende des 15. Jh.: Nach A, B I (lf.) und Kolophon A IV 38'f. mit Ergänzungen nach B IV 3'-5': DUB 1^{KAM} Q.4-TI (ma-an-za) JSAL.IUGAL. (39') PNIN[.GAI-UN MU-ti] Jme-e-na-aš ši-pa-an-ti "1. (bzw. 1) Tafel beendet: 'Wenn die Königin (im eigenen Interesse) die Nikkal im Jahre des *m.* beopfert''. Korrekt wäre *ANA* GN šipant- wie in (a)!

witti (Dat.-Lok.) *menaš* (Gen.) ist immer noch ungedeutet. *m.*, nach dem Kontext XLV 47 offenbar aus dem Hurr. nächstjüngere Belege ab Arnuwanda I. (HII² 318), wird später auch in die heth. Feste (EZEN) eingebaut: z.B. (Otten) KBo XX 72 II 13' EZEN PIŠKUR MU-ti me-e-ne-ya-aš; II 17' mit dem dafür charakteristischen *ahu halzai* — aber vom **UNAR** (l.c. 45f.). Hattušili III. unterscheidet im hurr.-heth. KUB XXVII 1 für Šaušga... MU^{KAM.39}(=) me-e-na-aš SISKUR (sic!) als Opfer in einem Jahr ohne Feldzug von SISKUR *ambaiši* als Opfer in einem Jahr mit Feldzug (l.c. 69a)⁷. Wer Mut hat — ich habe ihn nicht —, könnte daraus beim derzeitigen Forschungsstand ohne chronologisch ausgerichtete Vorarbeiten ebenso gut auf "in einem Jahr des Friedens" schließen, wie die bisher letzte Untersuchung aus dem daneben bezeugten jüngeren MU-ti *meyani* auf "in jedem Jahr" schloß⁸.

PNIN.GAL in den zugehörigen Opfertexten nur noch KBo XXVII 145 Ikk. 10' in einem sonst zerstörten hurr. Spruch.

4. Die drei Texte aus § 3 (a-c) und die aus Anm. 14 zeigen, daß die dortigen Opfer in Verbindung mit den weiter verbreiteten hurr. *kaluti*⁹, sc. Brot-, Fleisch- und Trankopfern (meistens mit *eku-aku-* "(Gott) trin-

⁷ Schon von Gurney 4.4.4 27 (1940) 58f. (am Ende) vermutet.

⁸ So Güterbock, RII.4 25 (1967) 142-145 (mit Lit.); letzter Abschnitt mit Gen. *miya-naš* nicht dazu, sondern zu gut heth. *miyatār* "Gedeihen".

⁹ Schema (das um GN erweitert werden kann): Laroche, JCS 2 (1947) 114ff.; CTH 704 (noch nicht in größere Texte Eingesügt). Zuletzt Gurney, *Some Aspects of Hittite Religion* (1976) 4ff. (*kaluti*), 17ff. (*kaluti*) und HW² 562-566 *atta-* III. 5 (Götter des Vaters des Tešub, der NIN.GAL [nur XLV 47] usw.); Götter des Vaters des Opfermandanten [*ashusikunni* = FN.SISKUR]), 6 (Kontaminiertes).

ken/tränken"¹⁰, *paršiya*—“(Brot) brechen”, *dai*—“legen” und *šipanti*—) für Tešub und Hebat und die ihnen untergeordneten männlichen resp. weiblichen Gottheiten und ihnen zugordneten “Dinge” stehen können. Diese *kaluti* unterscheiden sich selbst im 13. Jh., in der Zeit der bewußten Kultkontamination, deutlich von den bunteren “heth. Götterlisten”, die wir abstrahieren aus analogen Speisungen (aber ohne Vögel) in den Festen (EZEN) des offiziellen Staatskultes, die immer noch — wie im Altheth. — vom König oder von König und Königin gefeiert werden (¹⁰V-VI, X). Übernahme solcher Funktionen von der Königin allein erst mit Beginn der hurr.-heth. Schicht: zuerst KUB XLV 47, wobei der ¹⁰AZU die Handreichungen ausführt.

Der Sinn der Speisungen der Götter ist in den beiden (und anderen ähnlichen) Textgruppen einerseits eine Pflichterfüllung den Göttern gegenüber, deren Unterlassung sie übelnehmen würden. Andererseits erhöhen die Speisen, wenn appetitlich dargeboten, die Freundlichkeit und damit die Willfähigkeit der Götter lt. Tuthaliya IV. (in seiner Instruktion für Tempelleute KUB XIII 4 I 14ff.), dem König, der auch die meisten *Orakelanfragen* über Kultverfehlungen gestellt und die meisten Regelungen der Götterrationen in den jheth. Kultinventaren festgelegt hat (letzte Add. KBo XXVI, 1978, ed. Carter). Eine Steigerung des Wohlgefallens der Götter intendiert man in den genannten EZEN durch häufige Musikbegleitung¹⁰, deren Stelle in den hurr.-heth. Opfern (SISKUR mit *kaluti*) hurr. Rezitationen einnehmen können, die jedenfalls nichts mit Magie zu tun haben¹¹.

Nikkal/NIN.GAL, sonst als ¹⁰Umbu ¹⁰N. in *Hebat-kaluti* (die aus 2 GN oder GN + Attribut wie Hebat *mušunni* bestehen) eingebaut, hat in ihrem Opfer XLV 47 (§ 3[c]) ihren eigenen “Kreis”. Ihr *kaluti* beginnt IV 10'-24' mit... Nubadik, NIN.GAL, danach ihr “Kreis” mit ¹⁰z-e-du “[¹⁰SU]UR.LAI. (Hierodule); par. III 3'ff., wo 1 NINDA.SIG GN *paršiya* KI.MIN “usw. = wie die vorher ausführlich geschilderten Opfer”. III 4'-9' ¹⁰Ši-ri-in-na *ha-wa-a-r[a* ¹⁰NIN.GAL-we-na]; ¹⁰Al-wi-il a-ga-aš-ša-r[i] [¹⁰NIN.GAL-we]-na; ¹⁰Ga-te-e-na ¹⁰Ma-hi-it-e-na [¹⁰NIN.GAL-we]-na “x, y der Nikkal”; III 10'-15' wie in Tešub- und Hebat-kaluti, aber komprimierter: “Vatergötter”⁹; *A-NA tu-ju-ni tap-ri* (Sitzmöbel); *A-NA ah-r]u-uš-hi hu-up-ru-uš-hi n[e-ra-am-p]* *ša-la-an-*

¹⁰ Archi-Kammenhuber, *Math.heth.Thes* Lfg. 3-7 (1975/6-1978) Nr. 5 *eku-/aku-* (Fris. fikt.) KBo XXII, KUB XLV); z.Zt. größte Sammlungen für Götterfolgen. In IX *Zitatenindex* mit Textdatierungen, soweit möglich.

¹¹ Keine “Beschwörungsrituale” wie Otten, KBo XXVII unter anderem auch hierzu gelöste Opferfigm. (§ 2) nennt (offenbar im Anschluß an Haas, z.B. AOAT ¹¹, 1978 und o.J.). Eine solche Textgattung fehlt in Boğazköy trotz sehr vieler Beschwörungen, vor allem in Analogiezauber, am Ende hatt.-heth. Mythen und in magischen Rituale (SISKUR): *huprušhi apeniššan* (= Q.4-TAM-M4); Larache, *GLH anammi, inu* (cf. Anm. 32).

ni "dem [Wei]hrauchgefäß, *h*-‘Behälter’..." Ende. Danach bei Fleischopfern allein (wieder im Stammkasus mit Pluralart. -na) III 19'f. *na-at A-NA* *Ir-we-na Ku-ú-zi-in-kar-ra* *NIN.GAL-we-na da-a-i* "Das legt er den I., K. der Nikkal hin".

X LV 3+ (§ 3[b]), das Tešub-Opfer aus Alalah, enthält 1 40-52'3 (Bruch) ein Tešub-kaluti (wo immer nur 1 GN gegenüber den 2 bei den ḥebat-kaluti) mit singulären Zusätzen ab 1 45. In Übereinstimmung mit dem hur. Spruch *ašeš Kumarwe...* (u. II § 15) beginnt es mit 1 *MUŠEN=ma=kan A-NA* *Ku[-mar-we] (X) ši-pa-an-ti*; dann Šimig[i] "Sonnengott", Aš[abi], Nuba[tik]. Nach §-Str. 44 *ki-e-ma DINGIR^{MS} IŠ-TU* [NINDA.SIG kalutezzi (mit dem denominalen heth. Vb. von *kaluti*) bzw. *irhaizzi* (mit der heth. Übers.) "Diese (folgenden) Götter [beopfert er reihum] mit [Dünnbrot]".

Für KUB XXXII 49 + KBo XXI 3.3 (§ 3[a]) ergeben sich *kaluti*, aus Vergleichen mit dem ersten Tag. Der § IV 9'ff. bezeichnet mit dem Dur. gewohnheitsmäßige Opferverrichtungen (wie nur noch III 17'-19'): *EGIR-anda=ma* *azu* 1 NINDA.SIG *paršiyanai šer=a=šan* (10') §.1 *UDU* 1 *zakkizzi nu=šan¹²* *PA-NI DINGIR^{IM}* (11') *A-NA* *ši-BANSUR* *giš=šan¹²* *A-NA* *PA-NI* *NINDA.zippinni zakkizzi* (12') *anahi=ma=kan* *pican arha daškizzi n=at=šan* (13') *anda A-NA* *maḫrušhi* *EGIR šuniškizzi* (14') *n=at=šan* *huprušhi hašši piššeškizzi* (15') *GEŠTIN=ya* *EGIR-anda* 1-ŠU *ši-mazkizzi* *nu DINGIR^{MS}* (16') *humanduš IŠ-TU* NINDA.SIG *hanteziya* *ma-at* (17') *maḥhan ka-a-hu-ti-ñ-ta* *kimun=as* *Q4-T.1A-T.1I* *ka-a-hu-ti-ñ-ta-ya-a-z-z-i* (§-Str.) "Danach aber pflegt der azu 1 Dünnbret zu brechen, und darauf (10') pflegt er 1 Rippe des Schafes zu legen. Danach pflegt er (das) vor die Gottheit (11') auf den Holztisch vor das z.-Brett zu legen¹². (12') Eine Kostprobe aber pflegt er vorweg zu nehmen. Die (13') pflegt er in das Weihrauchgefäß in das Zedernöl hineinzufüllen. (14') Das pflegt er auf das *huprušhi* auf dem Herd zu werfen, (15') und Wein pflegt er danach 1mal zu libieren. [Vergleich] Wie er alle (16') Götter mit Dünnbrot am ersten Tag (17') 'kalutiert' (=reihum beopfert) hat, ebenso 'kalutiert' er sie (auch) jetzt".

III 23/14'ff. (§-Ans.) *man IŠ-TU UZU zanuantu šipanduanzi* (24') *irhaizzi* *maḥhan=ma* §.1 *šuppa* (25') *zeyari n=at=kan* *sara danzi...* mit konditionalem *man*: "Wenn er mit gekochtem Fleisch zum Opfern (24') reihum beopfert: sobald aber des Topfes Fleisch (25') kocht, nehmen sie es nach oben...".

¹² Doppelte Ortspart. -*šan* im Satz erklärbar analog zu *HW* 490f. -*ašta* XI (nachfolge des Zusammenwachsens zweier Sätze). Besonders deutliche Beispiele u. II § 11 bei *šuweid nešše 2*. Typ: ferner z.B. KUB XXXII 49 + IV 20'f., § 20.

Am Tafelende IV 30'-33' (B. KBo XXIII 44 IV 3'-6') nach ¹⁰AZU=ma *hurlili kunzip zunzumakip* KI.MIN *memai* "Der AZU aber spricht auf hurr. 'k. z. usw.'" ; *mamma=kan* ¹⁰GAL¹⁴ DINGIR^{im} *hantezziya* (31') UD-at *mahhan sunnit kinunn=aš=kan* QA-TAM-MA *šunnai* (32') ¹⁰AZU ¹⁰hurlili QA-TAM-MA *memiškizzi* [] (33') *hantezziya* UD-at *ir:zhan* *hurlili memiškit* "Ferner, wie er die Becher der Gottheit am ersten (31') Tag gefüllt hat, ebenso füllt er sie jetzt (32'). Und der AZU pflegt auf hurrisch ebenso zu sprechen. (33') wie er am ersten Tag auf hurrisch zu sprechen pflegte". Ähnlich KBo XXVII 144 Rs.⁷ r. 3'-7' herzustellen, wo dann in 12' *[kun]zip zuzzuma[kip* KI.MIN] (u. II § 10)¹³.

Frgm. *kaluti* z.B. noch KBo XXIII 15 III 30'-39'. Cf. z.B. auch hurr. § 9.

(Weitere frgm. Vergleiche in anderem Zusammenhang bei dieser Opfer-Textgruppe: KBo XXI 28 + FHG 12 II 1f., 11(?); KUB XLV 3 + I 7f.; sehr frgm. KBo XIV 130 Rs.⁷III 9'?)¹⁴.

5. Außerdem ergibt sich eine Verbindung der Opfer texte mit den ebenfalls weiter verbreiteten, sogen. "Opfertermini", sc. nor-

¹³ KBo XXVII 144 Rs.⁷ r., nach jüngeren *li* (§ 7) im 13. Jh. geschrieben:

- 1' *nu[*; 2' *is x]*, §-Str.
 3' ¹⁰GAL¹⁴ *ma-kalij X* ¹⁰AZU *ma-ah-ha-an*
 4' *šu-ni-ii* ¹⁰AZU-*pa[* X *ma-ah-ha-an*]
 5' *A-WA-AT* ¹⁰GAL¹⁴ *hur-li-ki-me-mi-iš-ki-it ki-nu-un-na-aš-kán* (o.ä.)
 6' ¹⁰GAL¹⁴ QA-TAM-MA-páš *šu-ii[n-na-i* Ü *A-WA-AT*]
 7' ¹⁰GAL¹⁴ *hur-li-li QA-TAM-MA-páš me-mi-iš-ki-iz-zí]*
 8' *ma-a-an-kán* ¹⁰GAL¹⁴ *šu-un-n[a-i na-aš-ta* ¹⁰AZU]
 9' *[A-NA EN.SISKUR* ¹⁰ERIN¹⁴ *ar[ha da-a-i na-at-ša-an*]
 10' *[kal]-tu A-NA* ¹⁰BANSUR AD.KID *d[a-a-i EN.SISKUR*
 11' *[U]Š-KI-EN* ¹⁰AZU-*ma hur-li[-li me-ma-i]*
 12' *[ku-ut]n-zi-ip zu-uz-zu-ma[-ki-ip* KI.MIN]
 13' *[na-aš-]ta EN.SISKUR* x x [.

Lk. 1' ¹⁰GAL¹⁴ GEŠTIN; 2' *d[a-a-i*; 3' *pi-e/iš-ši-y]a/é-zi* (wirft er); 4' *-n[a*.

"(3') [Wie der AZU X Jäber die Becher (4') gefüllt hat und [wie] der AZU [X] (5') 'die Worte der Becher' auf hurr. zu sprechen pflegte.] ebenso (6') füllt er sie jetzt (o.ä. und 'die Worte' (7') der Becher) [pflegt er] auf hurr. ebenso zu sprechen]. §-Str. (8') Wenn (kondit.) [er] die Becher füllt: [der AZU] (9') [nimmt] jdem Opfermandanten das Zedernholz a[ß. Auf] (10') den Tisch aus Rohrgeslecht [hi]nab [legt er es. Der Opfermandant] (11') [ve]rneigt sich. Der AZU aber [spricht] auf hurr[.]. . .".

¹⁴ Sonstige neue *kaluti*-Frgm. KBo XXVII 116, 160, 167, 173, 178, 195, 197, 199, 200.

Besonderer *kaluti*-Typ: GN resp. dessen "Dinge" *hašuleš* "möge(n) hören" = *baš-ul-eš* wie in hurr. Kontext z.B. KUB XXIX 8 III 24 [cf. Anm. 2] zu *baš-/-* in der "7. Tafel des Šarrā-Opfers" (Otten) [für 4. bzw. 5. Tag] in A. KBo XXIII 42 + XXVII 119 IV 16'f. mit Dupl. B. KBo XXIV 57¹⁴ IV 1'ff.; Kolophon ähnlich wie § 3[1], [c] DUB *7KAM ma-a-an-za A-NA[* ¹⁰SISKUR (X)] SISKUR *šar-ra-aš-ši-pa-an-ii*; mit hurr. Sprüchen *aššeš* (a), *kunzip* (u. II §§ 12, 10). Par. KBo XXVII 175¹⁴ (Otten); alle drei mit *kaluti* für Tešub Šarrī (König). Gleiche Typen in frgm. KBo XXIV 79 (weibl. *kaluti*) und — mit Otten, Z. I 69 (1979) 148 — KUB XLVII 37^a (männl.). Vgl. außerdem ¹⁰U Šar-ra-an im Kolophon KUB X 92 VI 17' (13. Jh.).

* Niederschrift durch die Benützung des jüngeren *li* (= *li*) ins 13. Jh. datiert; cf. § 7.

malen hurr. Substantiven, überwiegend aus der größten hurr. Stammklasse der *-i*-stämme, die meistens mit *-ya*, das wie ein Dat.-Lok. der heth. *-i*-Stämme aussieht, in den heth. Kontext eingesetzt werden. Magie oder irgendwelche geheimen Weisheiten verbergen sich hinter diesen Terminen nicht, deren Sinn vermutlich schon etwas klarer würde, wenn man die zu erwartende Sprache aus Texten des 13. Jh. von den älteren Belegen abscheiden könnte¹⁵.

KUB XLV 47 (§§ 3[c], 4) der älteste Text, bietet: I 51 *n=ašta* SAL.LUGAL I MUŠEN. GAL GEŠTIN *ha-a-ap-ti* va *šipanti* "Die Königin opfert 1 großen Vogel mit Wein *h*." mit Vb. + *-ašta*. II 4ff. *n=ašta* I *uđu anda unniyanzi* (wie § 3[b]) *n=an=kan* PN's I-N¹ PNIN.GAL (7) *ša-ap-li-ya* *šipantanzi* *n=an hattanzi* "Sie führen 1 Schaf herein. Das opfern PN's der Nikkal *š*. (Vb. + *-kan*). Dann schlachten sie es". Ähnlich, aber Vb. ohne Ortspart., II 9ff. PN=ma PN's 3 MUŠEN.GAL (11) I-N¹ PNIN.GAL *ma-hi-utu-u-hu-ul-zi-ya* (12) *šipanti* "PN aber, PN's opfern 3 große Vögel der Nikkal..."; cf. § 25 (D).

Während später die Verbindungen mit Vögeln opfern (*šipant-*) und verbrennen (*warmu-*) die häufigsten sind, findet sich in KUB XLV 47 III 28f. noch *nu* I *nindāidurin* I [NINDA.]SIG A-N¹ PNIN.GAL (29') *ni-ri-iš-ši²-ya* *paršiya* "Er bricht ein *i*-Brot und 1 Dünn[brot] für Nikkal...". Falls tatsächlich heth. Dat.-Lok. vorliegen sollten und nicht teilweise oberflächliche Umsetzungen des sogen. hurr. Adverbialis auf *-ae* (Var. *-ai*, *-i*), könnte theoretisch betrachtet auch mit dem Dat. des Zweckes gerechnet werden.

Daß die sogen. hurr. "Opfertermini" nicht auf hurr.-heth. Texte aus Kizzuwatna (z.Zt. Ḥattušilis III, ungefähr = Kilikien und Kommagene [Or 46, 1977, 132f.]) beschränkt sind, zeigt KUB XLV 3 + (§§ 3[b], 4) vom Mann aus Alalah: IV [21']f. [X] *ki-el-di-ya* *šipanti* mit *keldi* "Heil" (ungefähr heth. *aššul* "Güte" (vom Gott oder Höhergestellten aus); "Heil" (vom Menschen aus) [HII² 527f.]) entsprechend.

Nicht zugehörig, sondern "Danach aber opfert er ebenso einen großen Vogel dem x, y" KUB XXXII 49 + KBo XXI 33 (§§ 3[a], 4) III y + 9'-16': *EGIR-anda=ma* I MUŠEN.GAL A-N¹ *hu-u-up-pi* *zi-in-za-wūu-uš-ši* (10') Q4-T4.M-M¹ *šipanti* usw.; vgl. Laroche, R 1 54 (1960) 191f.

¹⁵ Gesammelt von Haas-Wilhelm, AOATS 3 (1974) 59ff.; vgl. Laroche GLII s.v. und HII² s.v. (da fremdsprachig ohne sprachliche Kennzeichnung).

Neueste Frgm. in KBo XXVII 136 III 12'f., einem Tešub-Hebat-Text (zu CTH 706); ferner 192 (s.o. Anm. 2) und 201.

II.

6. Die hurrischen Rezitationen, die in den hier besprochenen Opfertexten keinen Zusammenhang mit der (heth.) Handlung zeigen, konnten verwendet werden, mußten aber nicht. Besonders viele finden sich z.B. in KBo XXIII 12 + XXXIV 66, gar keine in dem damit und mit anderen Texten der Gruppe weitgehend par. KBo XXIII 15. Wenn jedoch hurr. Sprüche benutzt wurden, dann hing ihre Wahl von der vorausgehenden heth. Handlung ab. Aus diesen beiden Regeln erklärt sich, warum die Reihenfolge der hurr. Sprüche in den Texten ziemlich variiert.

Knapp zusammengefaßt – mit Verweisen auf die letzte Bearbeitung der hurr. Sprüche von Salvini, *OrAnt* 14 (1975) 227ff. (Anm. 4) durch "S. Nr." und auf unten §§ 8ff. –, ergeben sich folgende Korrelationen zur heth. Handlung, die außer bei *kunzip...* vom AZU (resp. HAL) ausgeführt wird:

aharreš laplahhineš (S. Nr. 3) nach "Der AZU nimmt Zedernholz aus dem Weihrauchgefäß (*ahrušhi*-) und legt es auf/in das *huprušhi* auf dem Herd"; § 16;

anahiteneš datušeneš (S. Nr. 2) nach 2 verschiedenen Kostproben (*anahi*) aus Fleisch und NINDA.SIG; § 19;

aššeš GN (S. Nr. 5), hier §§ 12-15 als *aššeš* a, b (mit Tešub), c (mit Hebat) und d mit *Kumarwe*, ein aus mehrfachem "Wasser gießen" [*lašu(wa)-*] bestehender Ritus, der in a, c meistens als "katkiša des/r Tešub/Hebat" eingeführt wird nach *n=ašta* I.GIS A-NA GAL A/ME-E zap-nuzi "Er läßt Zedernöl in einen Becher Wasser tropfen"; mehr s.u.

irateneš nach *anahi* aus der Brust des großen Vogels, wenn für Tešub; § 16;

kalleš kamahhineš (S. Nr. 6) nach NINDA.SIG *paršiya* "Er bricht Dünnbrot"; § 18;

.. *gilumma* *pithebat* (S. bei Nr. 5 S. 231, 237-239) nach NINDA.SIG *ilai* (nimmt); § 9;

kunzip *zunzumakip/zuz(z)umakip* (S. Nr. 4) nach EN.SISKUR UŠ-GI-EN *hingga* "Der Opfermandant verneigt sich"; § 10;

.. *kuphašeneš* bei anderem Brot als NINDA.SIG; KBo XXIII 12+ bei NINDA *idurin dai* (nimmt er) und *paršiya* (bricht er); § 8;

niharnip wie *irateneš*, aber wenn für Hebat; § 17;

šuwalla *nessše* (S. Nr. 1) bei Wein-Opfern mit ~~DU~~GAL nach A-NA DIN-GIR *lim=kan menahhanda* (lx *piran*) 1-ŠU *šipanti* "Dem Gott entgegen libiert er 1mal"; § 11. S. noch § 20; zum Hurr. § 21.

kalleš, *kunzip* und *kuphašeneš* waren offenbar über unsere Textgruppe hinaus verbreitet.

Vorsicht ist geboten bei einer Auswertung der längeren Spruchvarianten aus zwei schon von Salvini, i.e. mitverwerteten Texten, sc. bei dem Šaušga-Text KBo XXIII 34 (511/c) und bei KUB XLV 3 + XLVII 43 vom Mann aus Alalah (§§ 3[b], 4, 5); denn nach dem Textvergleich zeigen sie, wo überprüfbar, meistens noch schlechteres Hur्र.

Aber auch die anderen hur्र. Sprüche sind deshalb (fast) wertlos, weil sie aus älteren Kontexten entnommen sind, und zwar höchstwahrscheinlich erst in der 2. Welle des hur्र. Einflusses auf die heth. Oberschicht ab Hattušili III. Nach erneuter Lektüre aller Tašmišarri-Texte aus der 1. hur्र. Beeinflussungswelle (Anm. 2) scheint mir eine weitere Klärung des Boğazköy-Hur्र. vorerst nur noch über eine grammatische Analyse der ältesten Texte nach den gängigen Methoden der Textkritik (die durch keine mechanischen Textdatierungen ersetzbar ist) erreichbar. Danach würde auch klar, warum die 3. Tafel *itgahi*, IBoT II 39, die Hauptvorlage der Sprüche, vielfach ungrammatischer wirkt als z.B. die junge Redaktion *itkalzi* KUB XXIX (1938) 8 (*13. Jh.), die über die fruchtbaren Vorarbeiten Goetzes¹⁶ brauchbare Dienste für Speiser's Intr. (1941) geleistet hat. (Ältere Vorlagen erschienen erst ab KUB XXXII, 1942.)

7. Unter anderem muß auch wegen der heth. Kontexte — häufigste Phrase (*n=ašta*) *dai...* (-šan) *dai* “er nimmt... er legt” — nochmals erwähnt werden, daß sich die Hethitologie mit ihren verschiedenen Formen von mechanischen Text(um)datierungen aus dem 13. Jh. in das ausgehende 15. und beginnende 14. Jh., die ohne jegliche Berücksichtigung der besonders reichlichen datierten Texte des 13. Jh. erfolgt sind(!), so weit von den bekannten Methoden der Textkritik entfernt hat, daß selbst prominente Hethitologen tatsächlichen Problemen nicht mehr gewachsen sind¹⁷.

Otten benützt einen ganzen Artikel für den Nachweis, daß ein älteres *li* [hier *li*], sc. das im ganzen Akkad. gebräuchliche *li* mit 4 Winkelhaken + 2 gebrochenen Waagerechten + 1 Senkrechten, einen Originaltext vor dem 13. Jh. beweise¹⁸ und staunt nun, daß in Hattušilis III. “Autobiographie” dasselbe *li* vorkommt¹⁹ neben dem jüngeren, entgegen Otten nicht aus dem MBabylon., sondern mit Hoffmann²⁰ aus dem Mitanni-Hur्र. entlehnten, ab Muwatalli gesicherten *li* [hier *li*] mit 5 Winkelhaken und 2 Senkrechten. Da, wo wirkliche Duplikate²¹ vorliegen, kann Otten, der diese für so wichtig für Textdatierungen hält, nichts mit ihnen anfangen²².

¹⁶ Z.B. Goetze, The Genitive of the Hurrian Noun. *RHA* fasc. 38 (1940) 193-201.

¹⁷ S. *HIT*² (Lfg. 6-7, Juli 1982) 429-433 (-ašta II. 2-III. 2); hier unten nur Addenda. Die folgenden Fakten entstammen den i.e. miterwähnten *THeth* 9 (1979) Kap. III: Überprüfung nach Zeichenformen von Frl. Hoffmann.

¹⁸ Otten, Original oder Abschrift — zur Datierung von CTH 258. *Mélanges E. Porée* (1979) 273-276.

¹⁹ Sonst gebraucht Otten in seinen Editionen Dupl. auch öfter statt Par. oder für lediglich anklingende Fragmente. Daher auch z.B. KBo XX (1971) S. IX zu Nr. 110 “... Rg. ist mit vielen Varianten Dupl. zu...” oder z.B. KBo XXIV (1978) S. VI zu Nr. 4 “Beschwörungsritual. Dupl. ohne Varianten unv. 497/z.”

²⁰ Otten, *Die Apologie Hattušilis III. das Bild der Überlieferung* (StBoT 24, 1981), ein

Ottens Schüler Starke²¹ hält daraufhin den (von ihm nicht definierten) Unterschied zwischen Originalen des 14. Jh. und Abschriften des 13. Jh. für so eminent wichtig, daß er nach einer Überprüfung einiger weniger Texte von Mušili II. bis Šuppiluliuma II. auf Grund der Editionen²², die hundertprozentiges Aussperren von L. II, IK und L.III im 13. Jh. beweisen sollen, eine Forderung erhebt, die das Ende aller alten und neuen Philologien der Welt bedeutet: Strikt zu unterscheiden seien "1. die 'absolute' Datierung (Maßstab ist einzige und allein der Duktus), die über das Alter der vorliegenden Tafel Auskunft gibt" und "2. die 'relative' Datierung, die durch kumulative Evidenz (sprachliche und inhaltliche Kriterien) angezeigt, in welchem zeitlichen Bezug Sprache und Inhalt eines Textes zu seiner absoluten Datierung stehen". Und "Die absolute Datierung nach Königsnamen... (HW²) erweist sich als unhaltbar"; denn es könnten ja Abschriften sein.

Wie Abschriften nach nicht nur 100, sondern nach fast 2000 Jahren Überlieferung aussehen, könnten die Hethitologen unter anderem von den Assyriologen erfahren: s. zuletzt Caplice, Il bilinguismo nei testi medio-assiri, *Vicino Oriente* 3 (1980) 131-138!

Die umständlichen mechanischen Datierungen nach Zeichenformen, für die eigentlich erst einmal rund 20 000 Boğazköy-Texte überprüft werden müßten, lösen nicht die Probleme der hurr. Texte und datieren nicht einmal unsere Opfertexte (§ 6): denn

1. verwenden letztere überwiegend *li*, so daß die in THeth 9. 108ff. ermittelte *li*-Barriere für vor oder ab Muwatalli, die sich bei groben Briefdatierungen in HW² (*atta-* II. 1B) gebrauchen ließ, ausfällt; und
2. benützen die Texte Tuthaliyas IV. von den 17 zur Unterscheidung gegenüber Arnuwanda I. verwendeten Zeichen 16 wieder, darunter das ältere AZ und UK (ohne eingeschriebenes *za* resp. *u*) erst malig wieder nach rund 100 Jahren. Älteres AZ, neben das ab Arnuwanda I. jüngeres AZ als Silbenzeichen tritt, auch oft in unseren Texten bei. *ma-a-ah-ru-u-š-hi-(ya-)az* (*ah-ru-*), *ku-un-na-az/ZAG-az* usw. Lediglich das ältere Ü (nur im Akkadogr. "und") fehlt bei Tuthaliya IV. und ist auch in unseren Texten nicht erhalten, sondern nur ergänzt (Anm. 13). IBoT II 39 (§ 6) kann nach den Zeichenformen ebenso gut unter Arnuwanda I. wie unter Tuthaliya IV. geschrieben sein (THeth 9. 117, dort unter der erstmöglichen Datierung mit durchschaubarem Zeicheninventar genannt).

in jeder Hinsicht dürfstiger Ersatzversuch für Goetzes Textbearbeitung in *Hatt* (1927) und *NBr* (1930). Auf S. 2, 51, 40¹⁵ erfahren wir nur, daß älteres TAR und LI (= *li*) in Handschriften dieses absolut singulären, eindeutig von Hattušili III. verfaßten Textes vorkommen. *li* beruht – entgegen Otten – weder auf "Vorlage(n)", noch auf "Archaïsierung", noch bietet es – mit Verlaub – einen "überraschenden Einblick in die unterschiedliche Verwendung der beiden LI-Zeichen in einem jungen Text". Ob die Liste älterer Zeichen in den Handschriften vollständig ist, erwähnt Otten nicht; Zweifel daran erwecken die aus mehreren überprüften Hattušili-III.-Texten mitgeteilten 4 Texte in THeth 9. 195. Ein Stemma der Textabhängigkeiten, wie es Goetze nach dem Modell der Alt. Philologie noch bot (kein Archetypus, sondern nur z.T. voneinander abhängige Abschriften) wird gar nicht erst versucht.

²¹ Starke in der Rez. von Ünal, *Ein Orakeltext über die Intrigen am heth. Hof*, THeth 6, 1978 (mit Datierung auf Puduhepa) in *Or* 50 (1981) 466ff.; Zitate aus S. 467, 469.

²² Starkes kleine Tabelle beruht auf 5 Texten Hattušili's III., 3 davon aus der "Auto-biogr."¹⁶; 2 von Tuthaliya IV. (gegenüber 47 von Tuthaliya IV. + 30 zu seiner Zeit niedergeschriebenen von Hoffmann¹⁷); 1 von Šuppiluliuma II. (gegenüber 12 von Hoffmann).

Andererseits widerlegt das von Otten 1973 edierte KBo XXII 165 unserer Textgruppe alle hier und mehrere a.a.O.¹⁷ diskutierte Hypothesen. Es zeigt nämlich in Z. 4' *hur-li₂-li₁*, Z. 8' *hur-li₁-li₁* und Z. 13' *hur-li₂-li₂*²¹ Analog KUB LI 32. 7' -ša *a-h₂-li₁*!

8. [.-(e-ni-e)]š k u - u p - ḥ a - š e - e - n i - e š KI.MIN wohl 2 Ergative und nicht "Das Y (Ergativ mit Artikel /-ne-š/) der *kupha* (Pl. Gen. /-a-že/ statt -na-še mit Suffixaufnahme) usw." bisher in unserer Textgruppe nur in KBo XXIII 12 + XXIV 66 I 27. Die darauf folgende Kostprobe von ^{NINPA}*iduri-* ist sekundär gegenüber *anahi* vom NINDA.SIG, die schon im ältesten KUB XLV 47 I 45-50 bezeugt ist und auch in den anderen jüngeren Texten als einzige begegnet (*kalleš* § 18).

S. den § KBo XXIII 12 + I 22ff. (ähnlich KBo XXIII 15 II 14ff. [Text ohne Hurr.]): [na-a]t ar-ḥa pár-ši-ya-ri *hur-li₁-li₁-ma* ki-iš-š[a-an me-ma-i] (23) *k a - a - a* l - /i₁ - e - e š *k a - a - m a - a ḥ - ḥ i - n* - e š KI. MIN *na-aš-ta* (n=ašta)²⁴ A-[A]¹¹ NINDA.SIG *a-na-a-ḥi* (24) [pi-ra-a]n ar-ḥa *da-a-i* *na-at-kán*²⁴ ^{WU}*a-ah-ru-u-uš-ḥi-ḥi*[a'A-NA] LGIS *an-da* *da-a-i* (25) [na]m¹¹-ma-aš-ša-an (*namma=ššan*) *kat-ta* A-NA ^{WU}*BANSUR* AD.KID *da-a-i* *nam-ma-az* (26) [NINPA]i-du-ri-in *da-a-i* *na-an* *pár-ši-ya-ri* *hur-li₁-li₁-ma* (27) [.-(e-ni-e)]š k u - u p - ḥ a - š e - e - n i - e š KI.MIN *me-ma-i²⁵ *na-aš-ta* *a-na-a-ḥi* (28) [pi-ra-an] ar-ḥa *da-a-i* ^{NINPA}*du-ri-in-ma-aš-ša-an* (-ma=ššan) A-NA ^{WU}*M[A.S]A*.AB ^{WU}*šu-up-pa-ya-a*[š] (30) [d]a-a-i...: folgt I 36 hurr. *anahiteneš* (§ 19). "Das (sc. NINDA.SIG) bricht er weg. Hurr. aber [spricht er] folgend[ermaßen]: (23) 'k. k. usw.' [Vom Dünnbrot (ablat. Dat.)²⁴] (24) nimmt er [vor]weg eine Kostprobe und [legt] sie in das Weihrauchgefäß[β in das Zedernöl hinein.] (25) [Dan]n legt er (das) auf den Tisch aus Rohrgeslecht. Dann (26) nimmt er sich *i*-Brot und bricht es. Hurr. aber (27) '... k. usw.' sagt er²⁶. Davon (rückbezogenes -ašta)²⁴ nimmt er (28) [vor]weg eine Kostprobe und legt sie in das Weihrau[ch]gefäß in das Zedernöl (29f.) [hinein]. Das *i*-Brot aber [l]egt er in den K[o]rb des (kultische reinen) Fleisches".*

²¹ Oder betrifft Ottens erste Kritik an THeth 9 in Z. 1 71 (1981) 135² auch seine eigenen Editionen? (Emendationen §§ 8f. durch" von in der Edition vermerkten abnormen Zeichenformen mit" unterschieden.) Mit THeth 9 'Probleme der Textdatierung in der Hethitologie' (1979) wird keine Klärung erreicht, weil die Bestimmung nach Zeichenformen von den Textkopien ausgeht, was gegenüber Photo/Original ein sehr subjektives Element hineinbringt".

²² S. *HW*² -ašta S. 433f. und passim.

²³ Spruch zwischen *hurlili*(=ma) und *memai* auch z.T. in KBo XXIII 45; KUB XXXII 49 + KBo XXI 33; KUB XLV 5.

²⁴ Nicht (mehr) zu § 9, sondern singulär innerhalb eines ähnlich wie KBo XXIII 12 + I 9ff. und KBo XXVII 161 I 8ff. herzustellenden frgm. heth. Kontextes KBo XXI 29. 8'f. [X]^{PTU}-up še-ni-eš-š[i(-) X] (9') [X g]i-lum[]. Cf. § 17(3).

Hurr. *k[u-up-]ha-še-ne-eš* noch in vorläufig unbrauchbarem Frgm. KUB XLV 11 Vs. 6 (vorn erweiterter Spruch) nachr. *[ka-a-al-li-eš ka-m]a-a-h-]h-e-ne-eš*. . . 1f. (§ 18).

Ferner in zwei einander ähnelnden Texten, die lexikalisch von den hier behandelten Opfertexten abweichen. KBo XXIII 46 Rs. 2'ff., eine Kurzfassung, bietet nach §-Strich *[me-ma-i ka-al-li-iš* (z.T. auf Rasur mit *li* über angefangenem *li*) (3) *[kamahhineš* KI.MIN X *niNDa-i-ru-ri-in* KI.MIN *hur-li-li-ma me-ma - i* (Ras.) (4') *[ú-(e-ni-eš ku-up-]ha-še-e-)]ni-eš* KI.MIN *na-aš-ta a-na-hi pi-an ar-ha pár-]ya-zi* (Ras.) . . . – KUB XLV 5 Rs. 2'ff. mit anderem Brot: *]x-ta-an da-a-i na-an pár-ši-]a(a)]* (4') *[hur-li-li-ma ú-]e-ni-eš* *ku-up-]ha-še-e-]e-ni-eš* KI.MIN *me-ma-]i na-aš-ta* (5') *[a-na-a-hi pi-ra-a]n ar-ha da-a-i*; dann abweichend mit ^{verb} *gangati*. . . und hurr. *gangatuhhi-ni-p*. . . (§ 17⁶⁰); aber III 13'f. *šuwa-la nešše* (§ 11) und II 12' *kunzip* (§ 10) wie sonst.

9. . . *gilumma* (*kelumma*) ^o*Hebat*. . . (Salvini Ic. [§ 6] 231, 237-239) nach "Er nimmt sich 1 NINDA.SIG" KBo XIX 136 IV 12'ff. und KUB XXXII 44 Vs. 2f.; dann nach "er bricht es" *kalleš* (cf. § 18). Dagegen beide Sprüche kombiniert in KBo XXIII 12 + XXIV 66 IV 20'ff. (im Gegensatz zu I 19ff.) nach Dünnbrot nehmen und brechen. II 8' usw. und die Texte bei *kalleš* mit *nu=za* NINDA.SIG *dai* (nimmt) bestätigen, daß die Verwendung der hurr. Sprüche freigestellt war (§ 6).

(a) KBo XIX 136 IV 12'ff. nach §-Str.: *nu=za* ^u*AZU* 1 *niNDa.SIG da-a-i hur-li-li[-ma me-ma-i . . .]* (13') *gi-lum-ma* ^o*Hé-pát* ^o*Hu-te-na wú-x[X]* (14') *še-ni-eš-ši-i-ya-ni te-wa-a-an-ru-ni ku-l[a-(am-)mu-ur-ši-e-ni]* (15') *am-ba-aš-ši-e-ni g[i-lum]* oder *g[i-e-lu]*

(16') *nu* NINDA.SIG *pár-si-ya-ri hur-li-li-ma me-ma-i kalleš* *ka-mahhineš* (17') KI.MIN *nu=za* *GÜB-la-az* *šu-az* ^u*dua-a-ah[-ru-uš-hi-ya-az* ^o*ERIN da-a-i* (§-Str. vor *kunnaz=ma=kan* *šu-az* ("Mit der linken Hand [nimmt er]sich aus dem Weihrauchgefäß Zedernholz.] // Mit der rechten Hand aber. . .").

(b) KUB XXXII 44 Vs. 1ff. (Tafelansfang); immer gleich geschriebenes Heth. hinsicht in bound transcription gegenüber dem Hurr.

(1) [. . . -]jaz 1 NINDA.SIG *dai* *hur-li-li=ma mem[ai]*

(2) [. . . g]i-lum-ma ^o*Hé-pát* ^o*Šar-ru-um-ma* *še-ni-eš-ši-i-]e[-ni]*

(3) [. . . -]i-e-ni *ku-la-am-mu-ur-ši-i-e-ni*

(4) [namma(?) NINDA.SIG *paršiya* *hur-li-li=ma memai*

(5) [ka-a-al-li-]e-eš *ka-a-am-ma-ah-]hi-ni-eš* KI.MIN

(6) [n=ašta a-na-]a-]hi (meistens so) *piran arha dai...*

(c) KBo XXIII 12 + XXIV 66 nach ^u*uNIG.GIG* und ^u*ušA* in zwei Teile schneiden mit bisher singulärem hurr. Spruch I 16f.²⁶ nach §-Str.: (18) [*nu=za*] 1 NINDA.SIG *dai* *hur-li-li=ma kiššan[memai]* (19) [. . .]*x ki-e-lum-ma* ^o*Hé-pát* ^o*Mu-ú-šu-ni* ^o*Hé-pát[(X)]* (20) [wa-(a)-w]*ja-a-an-ri-ú-]ra-*

am-ma ki-e-el-te-i(Ras.)-e-ni ki-e[-lu? (X)] (21) [(wohl frei).
]gi-eš-ḥé-ip-wi-r-ni gi-hum []

(22) [n=a]t arha paršiyari hur-li-li=ma kiššan memai] (23)
[ka-a-a]l-li-e-eš ka-a-ma-ah-ḥi-ni-eš KI.MIN n=ašta .1-N[A" NINDA.SIG
anah] (24) [pira]n arha dai... wie XXXII 44 Vs. 6ff.

(d) Aber (KBo XXIII 12 [+]) IV 16'/18ff. kombiniert [A-N] "SIS-
KUR=ma kuiš ^uAZU artari nu=za 1 NINDA.SIG dai] (19') [n=a]t paršiyari
hur-li-li=ma kiššan[memai] (20') [.-]x-ap 'um ki-e-hu-um-ma ^Dif-pāt
ki-e-eš-ḥé-ip-wi-ni (X) (21') [ki-]e-el-te-i-e-ni a am-ha"-aš-ši-ni ki-e-
hu (und gleich darauf) ka-a-a[l-li-e-eš] (22') [k]a-a-ma-a-ah-ḥi-ni-eš
KI.MIN "Der AZU aber, der dem Opfer vorsteht (§ 2). [nimmt] sich 1
Dünnbr[ot] (19') und bricht [e]s. Hurr. aber [spricht er] folgen[germa-
ben...".

Für das Verbum *kel-* mit Derivaten (Salvini, I.c.; Laroche, GLII 142f. und zum Folgenden auch Vf., Or 46, 1977, 139ff.) liegt außerhalb von PN fast nur mehr oder minder schlechtes und entsprechend hoffnungsloses Boğazköy-Hurr. vor. M.E. sollte man heute auf ein passives Ptz. auf -u, deduziert aus jungen PN, verzichten (im Gegensatz zu den Ptz. auf -i bei trans. Vb. und auf -a bei intr. Vb.); denn nach Ausweis älterer hurr. PN (mit Einschluß von Nuzi) mit Vb., die immer als 1. Glied stehen, könnte dies -u aus älterem -um reduziert sein. S. z.B. aus Mari *'Kilum-allai* neben ^u*Kilip-šarri*: NPN *Kelip-* (männl. und weibl. PN), *Gelum-atal*. Als Sonderentwicklung in Mitanni und Boğazköy (ansatzweise auch in Mari erkennbar) erfolgte die Unterscheidung von männlichen PN durch -i- gegenüber weiblichen mit -u- wie in *Giliya*, (wie auch in Mari, Nuzi), *Ki-Tešub*, aber *'Gilu-Heba*, *'Taduheba*.

In den hurr. Sprüchen läßt sich m.E. durchkommen mit *kelum* = *kelu*. Daneben *keluš* (*ki/gi-hu-uš*) besonders in CTH 628+ (Anm. 1) und in PN m.E. nur in *'Kiluš-Heba* in Boğazköy z. Zt. Hattušilis III.; Inf. **kel-um-*me* i* (in Nuzi akkadisiert als Akkus. *-umma cpšu*).

kel- etwa "befriedigen" ist in Mit nur I 88f. in einem intr. (bzw. nicht trans.) Satz bezeugt mit noch erklärungsbedürftiger Form *gi-hu-u-šu-a* (Speiser, Intr 165; eine verbale Negation jetzt als -i-k- bei Trans. und -u-kk- bei Intrans. [UF 2, 300f.] gesichert). Bei obigem *kelumma*, wenn als verderbter Inf. (oder Inf. im Stativ) aufgesäßt, ergäben sich trans. Sätze mit Stammkasus (mit und ohne Artikel) nebst Gen. mit Suffixaufnahme: "... um zu befriedigen Hebat, (die) Ḫutena (bzw. [b] Ḫebat, Ḫar-rumma; [c] Ḫebat, die erhabene Ḫebat [wie Anm. 1]; [d] Ḫebat des Thrones oder Ḫ., des Thrones...). . .".

Besonders schlechtes Hurr. in c und in d, wo die Zusammenkoppelung mit den Ergativen *[ka]lleš...* von totaler Unkenntnis des Hurr. zeugt.

Aber auch in (a), b ist *kulam(m)uršene* nicht ad hoc mit *kulamuršu*

(*GLH* 151f.) verbindbar; entstellter Pl. Gen. für **kulamurraše* (+ne) mit Artikel -na? Vgl. dazu den Šaušga-Text KBo XXIII 34 IV 18ff. "Der AZU nimmt 2 Dünnbrote (wie o.) und [sagt] zum Sänger folgendermaß[en]" (vgl. § 3[b]). §-Str. (19) [(.)-]x-lam DINGIR^{MPB}-na-a-aš-ta (/enⁱ-na-ša/) at-ta-an-ne-w^e-na-aš-ta x[X] (20) [Dši-]me-gi-e-ne ku-u-ta-mu-ur-ši-e-n^e{ (X)} §-Str., wo anscheinend zwei Gen. (auf /-se/ urⁱ <e> <u> ſe mit Suffixaufnahme): "... zu den Göttern des Vaters... der [Son]nengott der k.".

Fortsetzung der Brotopfer in §§ 18f., um die Opferhandlungen §§ 12-19 nicht auseinanderzureißen.

10. *ku-u-n-z-i-i-p zu-(uz-)zu-ma-(a-)ki-i-p* KI.MIN
"Dein *kunzi*, dein z. usw.", bedingt durch EN.SISKUR UŠ-GI/KI-EN²⁷ /yinga (KBo XXIII 34). 2x *zu-un-zu-ma-a-ki-i-p* KUB XXXII 49 + KBo XXI 33 I 16. IV 29' (neben 2x *zu-uzⁱ-zu-ma-a-ki-i-p* II 10, 19) entweder mit Salvini l.c. 228 (230f.) ursprünglicher und Rest an -z- assimiliert oder verderbt unter Einfluß von *kunzi*. z. außerhalb dieser Sprüche (fast) nur als sogen. Opferterminus (Typ § 5).

1. Typ: KUB XXXII 49 + I 14ff. (// B. KBo XXIII 44 I 13ff.)
nu=kan [[DUG]] ^uaḫrušhiyaz ^gERIN šara dai[] (15) n=at A-NA BE-EL
SISKUR *pai BE-EL* SISKUR UŠ-GI-EN[] (16) ^uAZU=ma *hur-li₁-li₁* ku-un-
zi-ip *zu-un-zu-ma-a-ki-i-p* (B *z*]u-uz-zu-ma-k[iⁱ-ip) KI.MIN[*memai*] §-
Str.; folgt MUŠEN.GAI., ŠA ^uIjebat *katkiša* mit aššeš c (§ 14) "Der AZU
nimmt aus dem Weihrauchgefäß Zedernholz hoch. (15) Das gibt er dem
Opfermandanten. Der Opfermandant verneigt sich. Der AZU aber auf
hurr. 'k. z. usw.' [spricht]". Var. II 17ff. beim 2. Typ zitiert.

Analog KBo XX 128. 10'ff.²⁸ []n=ašta ^uAZU ^gERIN ^uaḫrušhiyaz ^ušara
dai] (11') []n=at A-NA EN.SISKUR *pai* [EN.SISKUR] (12') ^uAZU=ma ^uhur-li₂-li₂[*memai*] (13') [ku-]u^u-un-zi-ip *zu-tz- zu-ma[-ki-i-p*
KI.MIN]; §-Str.; folgt ŠA ^uU *katkiša*, aššeš a+b, § 12.

KBo XXI 28 + FHG 12 II 24-26²⁸ mit n=ašta, *ku-un-zi-ip* *zu-zu-ma-ki-i-p* KI.MIN; folgt im gleichen §... *niha]rnip*, § 17; sehr frgm. III [7']-10'-
-ki-ip[KI.MIN. Ferner in den kleinen Frgm. KBo XXIII 45 I 1'-4'²⁸...
UŠ-KI-EN nu=za [^uAZU (X)²⁹ *hurlili*] (4') *memai* *k*]u-un-zi-ip *zu-u*[z-; folgt Opfertier *unnianzi* (III § 23); KBo XXVII 122. 5'-6'²⁸ mit §-Str. vor
hurr. [7']; 145 1k. 3'ff. (§-Anf.); nach 5'[f.] *k*. [z. KI.MIN]... hurr. [X]x
NIN.GAI. (§ 3[c]).

²⁷ Entspricht heth. *aruwai-* (HW² s.v.) und z.T. *bink-*.

²⁸ Vorher ^uZA.LAM.GAR(-) "Zelt", und zwar wohl immer IS-TU ^uU/ISKUR (KBo XX 128; XXVII 122) bzw. IS-TU ^uHebat (KBo XXI 28 +; XXIII 45) "mit der Teub- bzw. der Hebat-Statue [hinein gehen]".

²⁹ Entweder noch ein Satz mit -za da- eingeschoben oder -za bei "hurr. sprechen" unter Einfluß von (-za)... *katkiša* (...) *irhai-* §§ 12, 14.

Längere hurr. Varianten s. u. Typ 3.

Wenn kein Verneigen des Opfermandanten, dann auch kein *hurr. kung*.
 z. B. KLMIN: IBoT II 124 I 5'-7'; ab 4'ff. ähnlich KBo XXIII 45 I (s. III
 § 23); bricht in 12'f. mit *ŠA* ^o*Hebat* [*katkiša X*] und Spuren ab (§ 14).

2. Typ: KUB XXXII 49 + KBo XXI 33 II 7ff. (und IV 27ff. mit B IV 0', 1ff., Schreibung s.o. alles am §-Anf.) *mu=kan* ¹⁶AZU *A-NA BE-EL* SISKUR ¹⁶ERIN *arha dai* (8) *n=at=šan katta A-NA* ¹⁶BANSUR AD.KID *dai* (9) *BE-EL* SISKUR *UŠ-GI-EN* ¹⁶AZU=ma *hur-li-li* (10) k. z. KI.MIN *memai*, §-Str. "Der AZU nimmt von dem Opfermandanten das Zedernholz weg (mit -kan wegen ablativ. Dat.) (10) und legt es hinab auf den Tisch aus Rohrgeslecht....". Nächster hurr. Spruch hier II 17ff. §-Anf., und zwar Var. von Typ 1: [*mu=za=kan* *BE-EL* SISKUR *QA-TE*¹⁷ -*ŠU* *arri mu=ši* ¹⁶AZU (18) ¹⁶ERIN *pai...* "Der Opfermandant wäscht sich seine Hände. Der AZU gibt ihm das Zedernholz...".

2. Typ ebenso KUB XLV 5 II 10'-12' am §-Anf. k. zw.-m[a-ki-i]p KLMIN memai; cf. § 8 m.A. 25.

Ferner – meistens am §-Anf. – herzustellen in frgm. KBe XXVII 121. 5'-[8']³⁰; 126. 13'-[16']¹⁰; 137. 1'-[3']³⁰; 139 Vs.² 6'-8'³¹ §-Str., (9') [ku-u]n-zi-ip zu[-zu-ma-ki-ip KI.MIN] §-Str., (10') [n=a]štu BE-EL SIS[KUR ʷAZU=]ya 1Š-TU ʷZA.IAM.GAR] (11') [par]a uwanzı (kommen aus dem Zelt heraus); 144 Rs.² r. 8'ff. (o. Anm. 13); 161 Rs.² IV 6'-8'³¹ §-Str., 9' §-Str.³⁰; 187. 2'-4'; dann nach §-Str. in 6'ff. singulärer, frgm. Spruch mit ʷišKUR[(-)=Tešub.

3. Typ: Verschiedenes, ausführlicheres *kunzip.*; von den bisher vorliegenden Texten sicher keins Modell des verkürzten *k. z.* KLAUN.

(a) Frgm. KBo XXVII 141 (im 13. Jh. entstanden [§ 2]) Vs. 3ff. herstellbar nach Typ 1: *mu=ka]n du=abrušhiyaz* (4) [¹⁰⁸FRIN *šara dai n-a A-NA* EN.SISKUR *pai EN.SISK]UR UŠ-KI-EN* ¹⁰⁹*AZU=ma* (5) [*hurlili memak ku-un-zi-ip zu-(uz-)zu-m]a-a-ki-ip a-a-ri-wa-a-ši-i-e* (6) [X *a-aš-ši]u-ši-ik-ku-un-ni-ma* (7) [X *-]kán* §-Str. (8) [X *-y]a hur-li-ši* (Bruch).

(b) Ebensfalls mit hurr. "Opfermandant" + enklitischem *-m* auch SIS-KUR šarras KBo XXIII 42 + XXIII 119 (Anm. 14) I 17 *n=aš* [§-X] *EN-GIR-IM U[§-GI KI-EN]* "Er (der *azu*?) ver[neigt sich] zum Gott". Nach einem weiteren Satz 19ff. *ku-un-zi-ip zu-uz-zu-ma-a-ki-ip* §-X (20) *a-ah-ri-ma šu-u-ni-i-e* *PIŠKUR-wa_a-aš a[- X]* (21) *a-aš-ju-u-ni-ki-ku-un-ni-m[a] gi-x[X]*. §-Str. Trans. irrtümlich mit der für *z* reservierten Boğazköy-Schreibung *wa_a-pa* (nie Zeichen *ba*) *wi we_a pa* usw. (cf. 2. 298f. m.A. 4) im Erg. **Te-es-šu-(up)-pa(-aš) = Tešub-aš* oder *teš-*

³⁰ Fortsetzung wohl wie KBo XXVII 139 Vs. 10'f. herzustellen.

³¹ Vorher Opferstier hinausschaffen (*pennianzi*) s. III § 23.

leicht doch eher */Tešup-aš/*, auf den sich zweimaliges *-ma* "du"³² bezieht: "Dein *kunzi*, dein z., ..., (20) Weihrauch=du, Seele (?? - GLH) *Tešub* ... (21) Opfermandant=du ...". Syntax intakt, falls *trans.* Vb. zerstört ist.

(c) Wieder anders erweitert im Saušga-Text KBo XXIII 34 (511/c) I 24'f. par. IV 15'-17' (mit besonders schlechtem Hurr. [§ 6]). Dieselben Erweiterungen finden sich z.T. bei *šuwala* I 19'f. (§ 11) und z.T. bei *kalleš* 20'f. (§ 18). Cf. schon Salvini, l.c. 230f., 240.

I 22'ff. wie oben Typ 2, aber mit der in dieser Textgruppe befolgten Regel, daß *katta* entfällt, wenn *gsBANSUR* mit voraus gehendem Gen. oder *gsBANSUR* *DINGIR* *NN* verbunden ist: *n=ašta* *luAZU A-NA BE-EL* *SISKUR* *arha* *dai n=at=šan* (23') *šA* *SISKUR* *gsBANSUR-i* *dai nu EN.SISKUR* *hingga* *n[u luAZU kiššan memai]* (§-Str.; 24')

ka-uš-ši-ip(!) zu-zu-ma-ki-ip ah-ri-ip aš-ku-ma-i[-ip]³³ XJ. (25')
ša-u-uš-ga-aš ar-ni-lam-mu-us³⁴ ka-u-ši-na-a-č[X] §-Str. "Der AZU nimmt von dem Opfermandanten das Zedernholz weg" (23') und legt es auf des Opfers Tisch. Der Opfermandant verneigt sich. [Der AZU spricht folgendermaßen:]".

IV 13ff. abweichend von Typ 1 in der Formulierung³⁵: *n=ašta BE-EL* *SISKUR* *anda halzianzi n=aš[X]* (14) *n=aš hinga nu=šši=kan luAZU gsERIN*

³² Enklit. Personalpron. der 2. und 3. Sg. erst nach Speiser, *Intr.* (1941) geklärt und das der 2. Sg. durch das Boğazköy-Hurr. weiter klarbar. Für *-m(m)a*, *-m* (in Bö. z.B. nach Artikel Sg. *-ni*) der 2. Sg. (die nach Speiser, *Intr.* 186(f), 222a [-me] in mir nicht zu erwarten wäre) vgl. zuletzt bedingt Vf., *UF* 2 (1970) 298f. Belege bei Larose *GLH* (1980) z.B. sub *ai=m* "ob du/dich" (l.c. *-ma* "und"), *henni*, *isat*, Erg. (unter anderem Mari 1. 30 *is=a-nma* "ich dich" mit der üblichen hurr. progressiven Assimilation) usw.; aber z.B. nicht in *anammi* "wie" gegenüber immer noch erklärendesbedürftigem *inu=me=nin* "so..." neben z.B. *inu=ta=nin* mit Pron. 1. Sg. Hierzu z.B. hurr. Uliki *UB* XLV 61 II³ 14f., das Salvini, *SMEA* 18 (1977) 85 nach der heth. Par. als 3. Sg. auffaßte: *te-e-ya* *ul-li-ku-um-mi-iš* (mit Kopula *-n-*) X] "großer U.;" dann in neuem Satz (15) *ku-um-mi-ni-im ul-lu-li-iš* = *Kummi-ni=m ull-ul-es* "Mögest du die Stadt K. verändern (hier im Sinne von zerstören)!"

An *-m(m)a* Anklingendes wurde zum Teil eliminiert durch die Untersuchungen zur Enklitikafolge am Subst. (Vf., *MSS* 23 [1968] 49-79), wo auch das Pron. der 3. Sg. *-nna* (gegenüber dem Pl.-Antikel *-na* [in 2. Position] in 6. Position) endgültig entmiedt wurde. Weiterführend für alle Positionen im gesamten Mit Farber, *Or* 40 (1971) 19-66 für Personalpron. (Pos. 6; dabei **-nna* nach Erg. anscheinend *-š-ša* und ausnahmsweise mit regressiver Assimilation), Kopula *-n-* (Pos. 6; aber m.E. fraglich, ob Zusammenhang mit *-nna* [l.c. 42] erwägbar) und syntaktischen Partikeln (Pos. 7, se. *-ma-an = -man*) nach enklit. Pron., sonst *-ma-a-an = man*; *-m-ma-ma-an* und f. "uñd, auch" beanspruchtes */-an/*, nach Kons. *-an*, nach Vokal *-a-an* [= *-ān*] geschrieben).

³³ S. § 11.

³⁴ S. § 18.

³⁵ S. dazu anklingendes *KUB* XLV 3 + XLVII 43 I 1st. [... EN.SISKUR SISKUR-*riyazzi namma=aš USI-GI-EN nu=šši=kan luAZU*] (2) [*gsERIN ki-iš-ša-ri-i* *dai hinku waš=ma x x x* (3) [...] *x memai*, §-Str. (Folgt Opferstier *unniyanzi* [III § 23] und Text von § 3[b] "[... Der Opfermandant tritt zum Opfer. Dann verneigt er sich. Der AZU] (2 legt [ihm das Zedernholz in die Hand. Des Sich-Verneigens [Worte o.ä.] (3).] x spricht er".

*ki-iš-ša-ri-i d[ai nu kiššan memai] §-Str.; (15) ku-un-zi-ip zu-zu-ma-ki-
ip a-har-ri-ip(!) aš-hu-ma-a-ip³³ mi-x[X] (16) šu-u-ra-at-ta-hi-ni-eš³⁴
„Ša-u-uš-ga-aš ar-ni-lam-mu-uš³⁴ ka-[u-ši-na-a-e (X) (17) gi-la-
tu-ši-na-a(! statt za)- e [] §-Str. „Sie rufen den Opfermandanten herein.
Er[X.] (14) Er verneigt sich. Der AZU l[egt] ihm das Zedernholz in die
Hand. [Er spricht folgendermaßen:]“.*

Trotz der Ergative enthalten die Par. nach bisherigem Wissen kein Verbum, sondern “(Stammk.) Dein *kunzi* (*kušši*!), dein *zuzumaki*, dein Weihrauch (Var. *<ahri-ni-p*)³⁶, dein *ašhumai*... (dann Ergative) das *šu-rattahi* (eine Pflanze), *Šaušga*, *arni/elam* (dann sogen. Adverbialis auf -te in) *kauši-na-ae* (Stammk. + Artikel Pl.) *gilatuši-na-ae*³⁷.

(4) Auch im ältesten Text, KUB XLV 47 (§ 3[c]), wird **Zedernholz** während eines Teils des Opfers in der Hand gehalten, und zwar nicht als “materia magica”³⁸, sondern offensichtlich zwecks Reinigung der Opferer. Nachdem der AZU über den Gott und dann über die Könige und Prinzen hinweg einen Vogel geschwenkt hat (§ I 35-37)³⁹: (38) *šu-rattahi SAL.LUGAL DUMUŠ.LUGAL=ya A-NA PA-NI DINGIR^{LIM} anda* (39) *šu-rattahi n=at A-NA DINGIR^{LIM} UŠ-GI-EN-NU*. (§-Str.; 40) *nu SAL.LUGAL IBIL*

³³ Falls nicht *har* für *ah* verschrieben, dann “der dein(ig)e Weihrauch” und wie *gatuhhi-ni-p* KUB XLV 5 III 8' gebildet. Geht sicher zu Lasten des Boğazköy-Hurr., ohne Dialekteneigentümlichkeit zu sein. Mit m.E. nur IV 37 als Prädikat *lup-šar-ri-iw-wu-u-un-ni=tupšarr(i)-iwrw-nni* “... ist der mein(ig)e Schreiber”; danach Suffixposition 1 für Poss.pron., 2 für Artikel bestimmt (Anm. 32).

³⁴ Dahin gestellt sei, ob die “Verfasser” dieser Sprüche einen formalen Zusammenhang zwischen *gilatuši* + Artikel neben *kelati* (GLII *kelad-* u.B.) und *wa/pahru* (+ Art. in unseren Sprüchen) neben *wa/pahri* “gut” (mit /f/) [l.c.; syntaktische Untersuchungen nötig (cf. § 11)] gesehen und auch trans. Verben damit verbunden haben wie *ar-še-nna* (Anm. 1) und *tad-ušše-ne-š* unserer Sprüche. Letztere enthalten sicher das nominalisierende /-še/ des Relativsatzes, das im Mit-Brief als einzige Form neben dem Gen. *Sg.* auf /-se/ und Pl. auf /-na(Art.)-še/ Suffixaufnahme kennt. Zu Mit paßt *ar-u-še-nna* “die du [-(i)u] gibst”, während *tad-u-še-ne-š* “die du liebst” (§§ 11, 16, 17, 19) von einem Hethiter stammen dürfte, der die Funktionen von Stammakusus und Ergativ verwechselt hat! Cf. UF 2 (1970) 300 m.A. 8 (gilt auch noch oft für GLH); HW² 401b (sub I). Mir scheint das Hurr. aus Boğazköy (und auch aus Ugarit) nur dann erforschbar, wenn man zunächst die Übereinstimmungen mit und Abweichungen von Mit herausstellt und dann zu klären versucht, wo es sich um Fehler oder womöglich um Boğazköy-hurr. Eigenentwicklungen handelt.

³⁵ Haas, UF 11 (1979) 343 (sub 6). Reinigung mit Zedernholz z.B. noch KUB XLV 3 + 1 15ff. (§ 15).

³⁶ Anklingendes, und zwar weiter Ausgebautes, innerhalb unserer Texte bisher nur in frgm. KUB XXXII 57 (mit mehreren frgm. hurr. Sprüchen) Z. 6'ff. (§-Anf.) [X *mašša*] *maššan MUŠEN.TUR A-NA* *šišKUR* *Heb[ai] (7')* [ser arha waħnuzi namma-an-kan A-NA UDUB⁴¹ šer a[rha waħnuzi (X)] (8') [ħurlili=ma kiššan memai (§-Str.; 9') [....(.) Pj-ša-ša-ap-ħi še-ħa-lu-li-ħeš- (X)] (§-Str.; 10') [X MUŠEN.TUR *šišAZU A-NA EN.SIS[KUR* *pai*. Wohl nicht Vergleich wie § 4 Ende, sondern “Sobald er den kleinen Vogel über Tešub, Heb[at] (7') [hinweg schwenkt, [schwenkt er] ihn dann (auch) über die Schafe hinweg[leg.] (8') [Hurrisch aber] spricht er [folgendermaßen]: (§-Str.; 9') [....(.) zum (Berg) Pisaisapa(p) gehörig [mögl. sich(?) reinigen =] ħeħal-ul-ħeš... [vgl. GLH s.v. und u. § 14(2)] (§-Str.; 10') [X] Den kleinen [Vogel [gibt] der AZU dem Opfermandanten[ten]] Add. KUB LI 85 § 26 (A Nr. 21).

(bzw. DUMU.NU) ^m*Manninni* IBILA ^m*Pariyawatra* (41) IBILA SANGA IBILA ^m*Tulpi-PIŠKUR* [EGIR] SISKUR *tiyanzi* (42) *nu=šmaš=kan* ^{lō()}AZU *I-NA*⁴⁰ ^Q*A-TI-ŠU-NU* *anda* ^m*FRIN* (43) *dai n=aš=kan A-NA* DINGIR^{LM} *watar šara papparš-[i]* (44) *A-NA SAL.LUGAL=ya=kan* *Ü-A-NA* DUMU^{NE}*LUGAL* *kiššaraš* (45) *watar šara papparšzi* (§-Str.) "Dann kommen die Königin und die Prinzen vor die Gottheit (39) herein. Sie verneigen sich vor der Gottheit. (§-Str.; 40f.) Dann treten die Königin und (Erb-)Sohn M.... [hinter] das Opfer. Ihnen legt der AZU in ihre Hände hinein Zedernholz. (43) Er spritzt (nach oben) auf die Gottheit Wasser. (44) und (nach oben) auf die Königin und die Prinzen (45) spritzt er Hand(wasch)wasser". (§-Str.) — III 24'ff. (§-Anf.) *n=ašta* ^{lō()}AZU *A-NA SAL.LU[GAL IBILA]*^m*Mannini* (25')... ^m*FRIN* (26') *kiššaraš arha dai* (27') IRILA ^m*Tulpišeššu[p=]ma=at harzi* (§-Str.; Forts. oben § 5) "Dann nimmt der AZU der Königin, dem (Erb-)Sohn M. (25')... das Zedernholz (26') aus der Hand weg. (27') T. aber hält es."

11. *šu-u-wa-a-la ni-e-š-še pa/wa-a-a-ah-r-u-še-(en)-ni-e-š ši-i-i-š ki-e-e-lu* (graph. Var. s.u.) ist bedingt durch *A-NA DINGIR^{LM}-kan menahhanda* (Ix *piran* ohne *-kan* "vor") *-I-ŠU-* *spanti* "Dem Gott entgegen libiert er einmal" innerhalb von Weinbergen, die nach Brot-, Fleisch- und kombinierten Fleisch-Brot-Opfern erfolgen können. Bedenken gegen die von Laroche, zuletzt *GLH* erwogene Bedeutung "Wein" für *šuwala* (wo noch ansprechend "prospérité" für *nešše* vorgeschlagen) habe ich deshalb, weil die Sprüche unserer Opfertexte im Gegensatz zu einigen des (*h*)*iuwa*-Festes (z.B. o. § 2) keinen Bezug zur Handlung zeigen (§ 6). Mit Salvini, I.c. 228ff. sind die ersten drei Worte sicher aus den Ritualen *itkalzi* und *itgahi* entlehnt; dort ist noch öfter die Verbindung *wa-/paħruši nešše* (und umgekehrt) bezeugt, die sich auch schon Mit I 59 (neben Erg. *ni-e-š-ši-iš* I 64 [auch Boğazköy-hurr. **itgahi* KUB XXXII 26 III 12, 16]) findet. *wa-/paħruši + -ne-š* (Erg.) scheint (als jüngste Entwicklung) in Boğazköy auf unsere Sprüche beschränkt zu sein (Anm. 37). S. dazu noch den längeren hurr. Spruch (mit / = Worttrenner) aus KUB XLVII 38. 6 *-]am / ni-iš-ši / wa-a-ah-ra⁴¹-ši-ni-e⁴¹-eš*; nach §-Str. in 7 mit bisher singulärem *]hu-up-ru-uš-hi-in lu-uk-k[i-iz-zi* "das *h*. zünd[et er an".

Nach Obigem scheint mir Laroches erste Erklärung von *wa-/paħruši* als "Güte" mit Abstraktsuffix *-šši/e*, ugarit. *-ž-* zu */ahri/* "gut" (*Ugaritica* V [1968] 516; cf. *RA* 54 [1960] 192, 193) die beste.

Von den ausführlicheren Sprüchen zeigt der Šaušga-Text wieder eindeutig schlechteres Hurr. [hier mit (!)]. KBo XXIII 34 I 15ff. *u-a-*

⁴⁰ Sonst immer *AN.A* (§ 2).

⁴¹ Schlechtere Var. mit *-a-* statt *-u-* (und *-u-* statt *-a-* z.B. in *'Duduhepa* für *ülleres Tadu hepā*) im Boğazköy-Hurr. phonologisch wertlos (Vf., *Arier*, 1968, 107³⁵⁵, 269).

a-hi-te-ne-eš (Rasur) *ta-ta-aš-še-ne-eš(!)*⁴¹ [(X)] (zu § 19) [§-Str.: 16'] *nu=ššan ḫugah-ru-uš-hi-in ŠA SISKUR* *ḡBANŠUR-i dai[A-NA DINGIR*
LM=kan menahhanda] (17') *1-ŠU šipanti ḫugAL GEŠTIN A-NA BE-EL* *SISKUR* *pa[i (X)]* (18') (nach Glossenkeil für eingerückte Zeile) *nu=ššan*
memai] (§-Str.: 19') *šu-u-wa-la-aš(!) na-aš-ši(!) wa-aḥ-ru-še-ne-eš* *gi-hi*
gi[- X] (20') *aš-hu-ši-ik-ku-un-ne aš-hu-u-ma-i-ne-e x[X]* (§-Str.: 21')
n=ašta *ṭāAZU A-NA BE-EL SISKUR* *ḥugAL GEŠTIN arha dai n=at=šan* *SA*
SISKUR] (22') *ḡBANŠUR-i dai* (folgt Text aus oben § 10) (15') “Die Kost-
 probe(n), die du liebst. [(X).]”³⁷ (§-Str.: 16') Er stellt das Weihrauchgefäß
 auf des Opfers Tisch. [Dem Gott entgegen] (17') libiert er 1mal. Dann gibt
 er den Becher Wein dem Opfermandanten. [(X)] (18') Fol[gendermaßen
 spricht er:]”.

Par. Spruch in nicht zur Textgruppe gehörendem KUB XLVII 45 Rs. III' 15'f. (ein §) *šu-u-wa-la ne-eš-ši wa-aḥ-ru-še-n[e-eš X]* (16') *aš-hu-ši-ik-ku-un-ne aš-hu-ma-a-i-ne;* bis auf *wa-aḥruše-ne-š* Stamni-
 kasus ohne Artikel und mit in *ašhumai-ne*, das zusammen mit *ašhumai-p* § 10. 3 (sowie *aš-hu-ma-a-i-ni* KBo XXIII 33 IV 9'; *a-aš-hu-u-*
ma-in-x[in *itgalji* IBoT II 39 Rs. 47) ein entsprechendes Subst. u.B.
 ergibt⁴². — Dazu noch Anm. 46.

In unserer (engeren) Textgruppe wird das anfangs genannte *šipanti* nur durch “hurr. sprechen” von *šuwala...* getrennt. Beim heth. Text, meistens nach *anahiteneš...* (§ 19) oder *irateneš...* (§ 16), ergeben sich zwei Typen, die sich aus den verschiedenen Texten und Frgm. herstellen lassen.

1. Typ:

- (a) *anahiteneš...* danach meistens §-Str.;
- (b) *nu=za* *ṭāAZU ḫugAL GEŠTIN dai;*
- (c) *nu ḫuprušhi(ya) ha-aš-ši-i kattan dai;*
- (d) *A-NA DINGIR*^{LM=kan} *menahhanda* *1-ŠU šipanti;*
- (e) *ḥurlili=ma memai* (bzw. *memai* nach Hurr. [Anm. 25]):
- (f) *šuwala...*, worauf Verschiedenes folgen kann.

2. Typ nach (a), (b) zusammengezogen zu

- (c+d) *nu ḫuprušhiya* (*ḥuprušhi*) *kattan A-NA DINGIR*^{LM=kan} *menahhanda* *šipanti*, wodurch sich *-kan* im Satzinnern erklärt (Anm. 12);
 dann (e), (f).

⁴² XLVII 45 III' 11' hurr. *iš-pi-ir-ri-eš ta-a-ki-še-ni-eš* wie in erweiterten Varianten zu *kalleš* (§ 18); s. Salvini I.c. 239f. — III' 13'f. nach Lücke *tu-u-ḥal-z-i-in* *para epzi* (hält er hin) X] (14') *šipanti nu* *ṭāAZU ḫur-li-ḥi, memai* vergleichbar mit dem ebenfalls nicht zur Textgruppe gehörenden (hurr.-) heth. KBo XXVII 67 Vs. (6') 13' und KUB XLV 5 (§ 8 *kuphašeneš*; § 17⁶⁰ mit hurr. *gangatubhi-ni-p...* [t]u-u-ḥal-*z-i-ni-e-eš...* Rs. III 9'. — Zu dem in III' 18' mit *tu-u-ḥa-a-tu-še-* x[beginnenden frgm. hurr. Spruch vgl. frgm. KBo XXI 23 Rs. 8 mit hurr. *tu-u-ḥa-du-ṭe-*... *aš-hu-ši-ku-un-ne-<ne->we* (9) *še-e-ri pa[-*. — IV⁷ frgm. hurr., in Z. 3' *ad-d]a-a-an-ne-we-na-a-šu-uš* “der Väter” abhängig von Erg. Pl.

“(b) Der AZU nimmt sich den/einen Becher Wein. (c) Er stellt ihn auf das *huprušhi* auf den Herd hinab. (d) Dem Gott entgegen libiert er 1mal. (Var. c+d: In das *huprušhi* hinab – dem Gott entgegen libiert er 1mal) . . .”.

Typ 1 (a-f) nur KBo XXIII 12 + XXIV 64 IV 4'ff. sicher.
hu[r-l]i₁-li₁=ma (5) [*kiššan a-n]a-hi-te-e-ni-eš ta-a-tu-u-uš-še-ni-eš ki-e-lu [me]mai* (§-Str.) “Hurr. aber [folgendermaßen: ‘Die Ko]ſtar be(n). die du liebst [Erg.]. (ist) Wohlgefallen (o.ä.)’ [sa]gt er”. 8' [*ši-i-iš]wa-a-la ni-eš-še wa-a-a-ah-ru-še-en-ni-eš ši-i-iš ki-e-lu memai*⁴³.

Sicher zu Typ 2:

Nicht zur Gruppe gehörendes KUB XLV 5 Rs.² III 12'ff. (nach *gangu-*, hurr. *gangatuhhi-ni-p...* [Anm. 42] und §-Str.) [*nam-ma-a]z* ¹⁰AZU _{DUGAL} GEŠTIN *da-a-i nu hu-u-up-ru-uš-ji kat-ta-an A-NA DINGIR^{LIM}=kin* (13') [*me-na-ah-ḥ]a-an-da 1-ŠU ši-pa-an-ti hur-li₁-li₁-ma šu-u-wa-a-la ni-e-eš-še* (14') [*wa-a-a-ah-r]u-še-en-ni-eš ši-i-iš ki-e-lu me-ma-i.*

Immer b-c+d (herzustellen) in KBo XXIII 15 (ohne Hurr.) mit *katta* = *kattan*: I 27'f.¹¹, II 25'f.⁴⁴; III 11'f.⁴⁴ und 27'f. vorher mit Kontext wie vor hurr. *anahiteneš*; IV 18'ff. Var. (§-Ans.) *n=ašta* [¹⁰AZU] GAL GEŠTIN *IŠ-TU* _{DUGAL} *BANŠUR AD.KID* (19') *dai n=[an A-NA] EN.SISKUR pai* (20') *nu hup[rušhi katt]a A-NA DINGIR^{LIM}=kan menahhanda* (21') *1-ŠU šipant[ti n]u* GAL GEŠTIN EGIR-pa (22') [*A-NA*] ¹⁰AZU *pai n=an=šan katta* (23') [*A-NA*] _{DUGAL} *BANŠUR AD.KID dai n=[a]šta* ¹⁰AZU (Bruch nach Spuren in 24'. 25') “[Der AZU nimmt] von dem Tisch aus Rohrgeslecht einen/den Becher Wein. (19'). Er gibt [ihn] dem Opfermandanten. (20') In das *h.* [hina]b dem Gott entgegen (21') libiert der 1mal. Er [gibt] den Becher Wein (22') [*da*em] _[zu] zurück. Der (23') [stellt ihn *h*inab [auf den Tisch aus- Rohrgeslecht]. . .”

Immer a, b, c+d, c, f (herzustellen) in KUB XXXII 49 + KBo XXI 33 I [in den zwei letzten verlorenen Zeilen vorm unt. Rd.], II 1ff.: *hur-li₁-li₁=ma šu-u-wa-a-la ni-e-eš-še wa-a-a-ah-ru-še-en-ni-eš* (nach den Par. des Textes) (2) *ši-i-iš ki-e-lu memai* (dann dasselbe vom Opfermandanten (ähnlich wie KBo XXIII 15 IV 18'ff.), und zwar ohne Hurr.: *namma* _{DUGAL} GEŠTIN[] (3) *A-NA BE-EL SISKUR pai nu apass-a* (auch jener) *hupru[šhiya]* (4) *kattan A-NA DINGIR^{LIM}=kan menahhanda 1-ŠU šipanti* (5) *nu GAL GEŠTIN appa A-NA* ¹⁰AZU *pai* (6) *n=an=šan kattan A-NA* _{DUGAL} *BANŠUR AD.KID dai* (§-Str.); folgt II 10 *kunzip* (§ 10). II y+5'-9' mit *a-na-*

⁴³ Folgt [*nam]ma=kan* MUŠEN *šipanti* (vom AZU) usw. (III § 22).

⁴⁴ Folgt *nu* ¹⁰AZU _{DUGAL} GEŠTIN *A-NA EN.SISKUR pai n=an=kan A-NA* 1/2 SAG.DU MÄŠ.TUR (bzw. ¹⁰GAB bzw. [X]) *šer šipanti* “Der AZU gibt dem Opfermandanten den Becher Wein. Er libiert auf den halben Kopf (bzw. die Brust) des Zickleins”. Ähnl. z.B. KUB XXXII 49 + KBo XXI 33 IV 5'f.

a-ḥ[i-te-ni-eš] (6') [.....]ni-eš ki-e-hu und šu-u-wa-a-la ni-eš-še wa-a-a-ḥ-ru-še-en-ni]-eš...⁴⁵. III 17-19 (zuvor gemäß der § 6 erwähnten Freiheit *anahiteneš* ausgelassen; Forts. ähnlich Anm. 43. IV 1'-4', dann ähnlich Anm. 44; mit *q-na"-a-ḥi-te-ni-eš* *dq-q-tu-u-uš-š[e-]* und *šu-u-wa-a-la ni-e-eš-še* w. (wie o.) *ši-i-iš*; 7f. 1-N.1 [“]BANŠUR GIŠ=šan im Satzinneren.

Ebenso in den Frgm. KBo XXII 165 1'ff. mit *kalleš* und *anahī* von NINDA.SIG (§ 18); im § 7'ff. [me=za ¹⁶AZU [“]GAL GEŠTIN da] nu [“]hup-rušhiya katt[an A-N.1 DINGIR^{LIM}=kan] (8') [menahhanda I-ŠU ši[u]r[”]ti hurlili=ma (s. § 7 Ende!) memai šuwala nešše] (9') [waabrušenneš ši-i-iš gi-hum me=šan [“]GAL katt[a] (10') [I-N.1 [“]BANŠUR AD.KID] dai []. §-Str. —

KBo XXIII 45 IV 1ff. *kalleš* und *anahī* aus NINDA.SIG (§ 18); 8f. *hurlili-i[i=ma]* [memai a-na-a-ḥi-te-ni-ješ da-a-tu-u-uš-še-ni-iš [“]gi-(e)-lu *gi-lum*]. §-Str.: 10-13 mit [kišan memai šuwala ni-je-eš-še wa-a-a-ḥ-ru-še-en-ni-eš] (13) [ši-i-iš ki-e-hu/gi-lum]; dann [šipanti] vom Opfermandanten. —

Ähnlich KBo XXVII 146. 1'ff.; im gleichen § (8') [*anahiteneš datuššeneš* *gi-lum* *nu=za* ¹⁶AZU [“]GAL GEŠTIN dai] (9') [nu *huprušhi(ya)* kattan A-N.1] DINGIR^{LIM}=kan menahhanda I-ŠU] (10') [šipanti *hurlili=ma* memai šju-wa-la-a-e(!) ni-eš-še *w[ab]rušenneš*] (11') [ši-i-iš ki-e-hu/gi-lum] §-Str., Bruch. —

KBo XXVII 162 r. 8'ff. nach *nateneš* (§ 16); 10'-12' mit b (*n=ašta*), c,d, e, §-Str.; (13') šu-u-wa-a-la ni-e-eš-še wa-a-a-ḥ-ru-... , §-Str. (14') nu [“]GAL GEŠTIN A-N.1 EN.SISKUR *pai* [*n=an=kan* A-N.1 [“]GAB šer] (15') [šipanti nu GAL GEŠTIN EGIR-pa A[-N.1 ¹⁶AZU *pai* *n=an=šan* katta] (16') [A-N.1 [“]BANŠUR AD.KID dai *n[u=šan]*] (17') [EN.SISKUR A-N.1 [“]GAB Q.1-T.1]M dai [, Bruch. —

KBo XXVII 166. 6'f. und 14'f. *šuwala*. .⁴⁶.

⁴⁵ Folgt *namma=kan* UDU *šipanti* usw. (§ 23).

⁴⁶ KBo XXVII 166 (mit *li₂*) erweist sich durch eine Textauslassung in Z. 14' als eine Abschrift (ebenso wie KBo XXVII 148). Z. 12'ff. stark verrieben.

- 1' [A-N.1 SISK[UR-ma ku-iš ¹⁶AZU ar-ta-ri nu-kán ŠA X a-na a-ḥi]
- 2' ~~wa-a-ḥ-ru-uš-ḥi-iq-az~~ ša-ra-a da-a-i na-at-ša-an hu-up-ru-uš-ḥi-ra]
- 3' ~~ha-aš-ši-i~~ pi-(Ras.)~~eš-ši-ya-zi~~ *hurlili-ma* me-ma-i a-na-(a-)ḥi-te-ni-eš]
- 4' *da-a-tu-uš-še-ni-eš* [*ki-e-hu/gi-lum* nu-za (¹⁶AZU) bzw. *nam-ma-az* [“]GAL GEŠTIN da-a-i]
- 5' *nu hu-up-ru-uš-ḥi-ya* *kal[ta-an A-N.1 DINGIR^{LIM}-kán me-na-ab-ḥa-an-da I-ŠU ši-pa-an-ti]*
- 6' *hurlili-li₂-ma* me-ma-i [*šuwala nešše waabrušenneš šiš*]
- 7' *gi-lum* *nam-ma* [“]GAL GEŠTIN A-N.1 EN.SISKUR *pa-a-i* *nu-uš-ša-an A-N.1* [“]GAB (ŠA SII.A4)

KUB XXXII 44 Vs. 13ff. (Hurr. in extra Paragraphen) [*anahiteneš da-(a-)tu-(u-uš-)še-ni-eš gi-lum*; 16 [*šuwala nešše wa-ahrušen(n)eš ši-i-iš gi-lum*; Bruch Z. 19. —

VBoT 4.10'ff. nach *irateneš* (§ 16): (§-Str.; 12') [*nu=za ^{lu}AZU ^{uo}GAL GEŠTIN dai nu] ^{uo}ahrušhi(a)*]⁴⁷ (13') [*kattan A-NA DINGIR^{IM}=kan menahha[nda] I-ŠU šipan[ti]*] (14') [*hurlili=ma memai šuwala ni]-eš-še w]a-a-ah-ru-še-en-ni-eš*], Bruch.

Zu Typ 1 oder 2:

KBo XIX 136 I 1' *a-na-a-hi-te-ni-eš da[-, §-Str.; (2') nu=za ^{lu}AZU ^{uo}GAL GEŠTIN dai huprušhiya (hašši) kattan (dai)]* (3') *A-NA DINGIR^{IM}=kan menahha[nda] I-ŠU ši]pant[i hurlili=ma memai]* (4') *šu-u-wa-la ni-eš-še wa-a-a-ah-r[u-še-en-ni]-eš ši-i-iš ki-e-lu/gi-lum*]; Forts. ähnlich wie Anm. 43 (und III § 22), aber *n=ašta MUŠEN šipanti* vom Opfermandanten (statt vom AZU). IV 1'ff. par. ab I 3'ff. einander ergänzend.

KUB XLV 9 II 9'ff. (mit ^{lu}AZU) nach *irateneš* (§ 16) und §-Str.: 11'f. [*šuwala ni-eš-še wa-a-ah-ru-še-en-ni-eš ši-i-iš ki-e-lu/gi-lum*], fortgesetzt wie KBo XIX 136.

In zu beiden Texten par. KBo VIII 157. 2'ff. (nach §-Str. 4') [*šuwala ni-eš-še wa-a-a-ah-ru-še-ni-eš ši-i-iš ki-e-lu/gi-lum*] mit §-Str. folgt hurr. Einschub par. zu KUB XLV 15. 1'ff. (erhalten ab *menahha[nda]*) in extra § *šu-wa-a-la ni-e-eš-še w]a-a-*⁴⁸.

8' *še-ir ši-pa-an-ti nu ^{uo}GA[L GEŠTIN (EGIR-pa/a-ap-pa) A-NA ^{lu}AZU pa-a-i na-an-ša-an]*

9' *kat-ta A-NA ^{uo}BANŠUR A[D.KID da-a-i nu-uš-ša-an EN.SISKUR]*

10' *A-NA 1/2 SAC. DU SH. A4 QA-7[AM da-a-i X]*

11' *A-NA PA-NI DINGIR^{IM} ET^{IM} X]*

12' *na-aš-ta ^{lu}AZU A-NA ^{uo}GA[AB (X) a-na-a-hi da-a-i]*

13' *na-at-ša-an ^{uo}ah-ru-uš-hi-ya A-NA LGIŠ an-da šum(n)izzi/Šunnai]*

14' und <14'a> *na-at-ša-an hu-up-ru-uš-hi-ya (ha-aš-ši-i) kat-ta-är. (da-a-i) A-NA DINGIR^{IM}-kán me-na-ah-ha-an-da I-ŠU ši-pa-an-ti h̄ur-li-li-ri me-ma-i šuwala]*

15' *ni-[eš-še wa-a-(a)-ah-ru-še-] ni-eš ši-i-iš ki-e-lu/gi-lum (X)]*

16' *g]i-i-...]-en-na x [X]*; 17', 18' Spuren, Bruch.

(1') [Der AZU, der] dem Opf[er] vorsteht, nimmt sich des X Kostprobe] (2') aus dem Weihrauchgefäß hoch und] wirft sie auf/in das *h̄.*] (3') auf dem Herd. [Hurr. aber spricht er: 'Die Kostproben,] (4') die du liebst (Erg.!), [ist/sind Wohlgefallen (o.ä.)'. Dann nimmt er/der AZU sich einen Becher Wein.] (5') In das *h̄.* hin[ab dem Gott gegenüber libiert er Imai.] (6') Hurr. aber spricht er: 'Die Güte (Erg.!) das *šuwala*. (Stammkasus)'. (7') Dann gibt er den Becher Wein dem Opfermandanten.] Der libiert (8') [auf die Brust (des Lammes).] Den Becher Wein gibt er dem AZU (zurück).] [Der stellt ihn] hinab auf den Tisch aus Roh[r]geflecht. Der Opfermandant legt] (10') an den halben Kopf des Lammes die Han[d].... (§-Str., 12') Der AZU [entnimmt] aus der Br[ust] (X) eine Kostprobe.] (13') Die [füllt er in das Weihrauchgefäß in das Zedernöhl]...."

⁴⁷ *uo*ahrušhi statt *huprušhi* (wie auch KBo XXVII 148. 3')!

⁴⁸ Hurr. Spruch (oder "Opfertermini"? [§ 5]), wenn der Opfermandant ein Schaf op-

Kürzer formuliert: frgm. KUB XXXII 42 + 43 IV 8'/1'ff.; 9' [X šip]anti *hur-li-[-i=ma memai]* (§-Str.; 10'/3') [šuwalā ni-eš-š]e wa-a-ab-ru-še-e-ni-eš ši-i[-iš k]i-e-lu.

Ferner KUB XLV 3 + XLVII 43 I 28ff. *a-na-ḥi-te-ne-eš da-a-tu-[uš-še]-ne-i-iš* (verschr. ip!) *gi-lu-ma(!)*; (nach §-Str.; 29) *namma=az luAZU GAL GEŠTIN da'[i A-NA DINGIR]IM p]iran šipanti* (libiert vor dem Gott) (30) *nu hur-li-li memai šu-u-wa[-la ni-eš-š]e wa-a-ab-ru-še-ne [-eš vergessen!]* (31) *ši-i-ip(!) gi-e-lu []*; Forts. nach §-Str. ähnlich KBo XIX 136 I 7'ff. usw. (§ 22).

šip erweist sich jetzt als ebenso wertlos wie die Varianten *našši* sowie *šuwalāš* und *šuwalae*. Aus *anahiteneš...* und *šuwal...* ergibt sich, daß in den Sprüchen *kelu* und *gilum* als gleichbedeutend betrachtet werden. —

Im älteren KUB XLV 47 erfolgen die (viel kürzer formulierten) Weinlibationen ebenfalls nach Brot und Fleischopfern. Einleitung III 21'ff. *nu EGIR-anda GEŠTIN šipanti* [vgl. auch frgm. III (2')] *n=ašta* (Var. IV 6'f. *EGIR-anda=ma=kan*) luAZU *"m"ka-a-az-z[i-š]u GEŠTIN-it šu-un-na-i*⁴⁹ "Danach libiert er (oder sie = die Königin) Wein. Der AZU füllt die Becher mit Wein". IV 10'ff. dann *kahuti* mit *"NN ekuzi I NN-DA.SIG paršiya* (Gott trinken/tränken) o. § 4. Opfertiere *šipant-* mit "Opfertermini" o. § 5.

§§ 12-19 ergeben gegenüber §§ 8ff. eine verhältnismäßig geschlossene Folge von Opferhandlungen.

§ 12-(§ 15) Hurr. aššeš *"NN* (zuletzt Salvini, Ic. 231-239; Laroche, *Ugaritica* V, 1968, 512f. und GLH) findet sich in Gußopfern [*lahutwa*-], die in §§ 12, 14 meistens mit (nicht deutbarem hurr.) *katkiša* des Tešub/der Hebat eingeführt werden.

Regeln:

Wenn vorher *tamai-* MUŠEN.GAL "anderer, sc. zweiter großer Vogel", dann *katkiša* des Tešub nicht erwähnt und sofort *aššeš* (b), d.h. *aššeš "Tešub šunip..."*

In allen anderen Fällen gilt für § 12 und § 14

fert. KUB XLV 15. 3'ff. *nu muGAL GEŠTIN A-NA EN.SIS[KUR pa] X* (4' und 5') *ši-e-ni-eš-ši-ya te-e-wad[-]*; KBo VIII 157. 4'ff., danach ergänzt: [(*nu muGAL GEŠTIN A-NA F]N.SISKUR pa] n=ašta UDU x[X] (6') [(ši-e-ni-eš-ši-)-]e ti-wa-a-an-ki-ya ši-pa]-X] (7') [(ši-e-ni-iš-ši-)-]e ti-wa-a-an-ki-ya ši-[-X *nu muGAL GEŠTIN*] (8') [EGIR-pa/afu] A-NA luAZU *pa]i n=an=šan kattaf A-NA "BANSUR AD.KID*] (9') [*dai* (danach Bruch XI V 15) *nu=šan A-NA UDU [Q]A-TAM d[ai]*; Bruch in 10']*

⁴⁹ Neben *šunnai* bei Wein gebraucht XLV 47 I (49'), II 14 *n=at=kan* *anZÉ-[IR-]TUM andu šu-u-ni-ya-az-zi* "Das (Kostprobe) füllt er in Olivenöl hinein"

- (1) *nu=za* ^{11' 12'} MUŠEN.GAL (oder etwas anderes) GÜB-laz (*kišša*)raz
~~šu-az~~ *dai*; *kunnaž' 7. AG-az=ma=kan* (*kišša*)raz ~~šu-az~~ ^{13'} ~~aḫrušhiyaz~~
~~gšERIN~~ *šara dai* "Der ~~az~~ nimmt sich mit der linken (Hand) einen
großen Vogel: mit der rechten (Hand) aber nimmt er aus dem Weih-
rauchgefäß Zedernholz hoch".
- (2) *n=ašta* LGIŠ A-NA ^{14'} GAL A/ME-E *anda zapnuzi* "Er lässt Zedernöl in
den Becher Wasser hinein tropfen".
- (3a) nur bei Tešub: *nu(=za)* (*hurlili*) ŠA ^{15'} PIŠKUR/U *ka-at-ki-ša*
^{16'} IŠKUR U-up ^{17'} A-r-r-a-ap-*hi*-ni ^{18'} *Kum-m-e-ni*
irhaizzi "Das *katkiša* des Tešub (auf. hurrisch) 'Tešub von
Arrapha...' opfert er reihum".
- (3b) *nu(=za)* (*hurlili*) ŠA ^{19'} *Hebat ka-at-ki-ša irhaizzi*.
- (4) *nu=šan* ^{20'} ERIN *katta A-NA* ^{21'} GAL A/ME-E *dai*; *nu(=za)* ^{22'} GAL
A/ME-E *šara dai* "Er legt das Zedernholz hinab in den Becher Was-
ser und nimmt den Becher Wasser hoch".
- (5) *nu watar A-NA DINGIR^{13'} menahhanda lahui* "Wasser sießt er dem
Gott entgegen".
- (6) *hurlili=ma memai* (u.ä., Anm. 25) *aššeš* PIŠKUR/U-up (§§ 12,
13; bzw. "Hebat" § 14; bzw. "Kumarwe" § 15) *šunip...* i
diese *aššeš*-Rezitationen können Varianten bei demselben GN zeigen,
die nicht alle auf Fehlern beruhen.
- (7) Weitere Gußopfer können folgen und können wiederum eigene hurr.
Sprüche bedingen.

§-12-Material für das Tešub-Zeremoniell frgm., aber einander ergän-
zend. Bruch vor, bei oder bald nach dem 2. hurr. *aššeš* = (6):

KBo XXIII 42 + XXVII 119 (SISKUR *šarraš*) I 24-30 (Bruch) = (1)-(4).
Vorher *kunzip* § 10(3); MĀŠ.TUR *u[nn]ianzi* § 23. 27f. *nu-za* ŠA PIŠKUR
ka-a-a[t-ki-ša a-aš-še-e]š PIŠK[UR-up] (28) ^{19'} A-r-r-a-ap-*hi* [i-ni].
KBo XXII 165. 11'-17' = (1)-(6 Anf.). Vorher *šuwala* § 11; [MUŠEN.GAL?
GÜB-]*la-az* ~~šu-az~~. 13'f. *nu hur-li₂-li₂* ŠA ^{20'} *ka-at-ki-ša* [*aššeš* ^{21'} U-up]
(14') [^{19'} A-r-r-a-ap-*hi*]^{22'}-e-ni ^{23'} *Kum-mi-ni* *ir-ha-iz-zi*.

KBo XX 128. 14'-28' (unt. Rd.) = (1)-(6, abschließende heth. Handlung).
Vorher *kunzip* § 10; MUŠEN.GAL GÜB-*la-az*. 17'f. *[nu-za]* ŠA ^{24'} *ka-at-
li-ša a-aš-še-e]š* [^{25'} U-up] (18') [^{19'} A-a]r-r-a-ap-*hi*-ni-eš (Erg.!) ^{26'} *um-
ni* *ir-ha[-a-iz-zi]*. 2. Mal hurr. s. bei § 13.

Fr. 13, und zwar auch für *aššeš* (a) + (b [dies in § 13]); weitere Gußop-
fer mit hurr. Sprüchen folgen (s. erst in § 14): KBo XXI 28 (+ FHG 12)
11'-15' mit *a-aš-ši-iš-še-eš* I 5', 9'; KUB XXV 47 Vs. I' 4'-17' (Bruch);
vorher frgm. Text § 23. XXXII 44 Rs. 5'-19' (unt. Rd.); Hurr. wie bei
XXV 47 in extra Paragraphen.

KUB XXV 47 I⁹ 6'f. za-ap-]nu-zi nu-za (XXXII 44 R8.
 Raum[nu-za *lur-li-li...*] Š.1 ^DU ka-at-ki-š[*a*] (§-Str.; 7') [*lur...*
^DU - *u p* ^{uru}4 - *a r - ra - ap - bi - ni* ^{uru}Ku] *m - me - ni* ^{uru}I
 (§-Str.).

Die drei Stammkasus ließen sich dann als kongruent betrachten.
^{uru}Kummeni irrig für das Tešub-Attribut *kumme-ni* stünde (vgl. 1968, 97²⁴). "Tešub, der Arraphäische (für ^{uru}arrap<*hi/a...*ht-ni
 der *k*.)".

(Wied.)

Schneckenbar
 D-8000 Mün-

5^o nach
3. Sc-e3
u-t-a-iz-zi
ten, wenn
VI., Arier,
n [GLH].

Gold Offerings of Šulgi*

Marc VAN DE MIEROP

From five consecutive years in the reign of Šulgi are extant record expenditures of gold and silver for royal offerings, one tablet for each year. Copies of four of these have been published recently; the fifth, belonging to the collection of J. Malter of Encino, California, is published here:

No.	Publication	Date
Text 1:	Snell, YNER 8 copy 22	Š 38
Text 2:	MVN 11 165	Š 39
Text 3:	MVN 11 166	Š 40
Text 4:	Malter 10 (copy A)	Š 41
Text 5:	Snell, YNER 8 copy 19	Š 42

The five tablets were examined by the author¹: they are all carefully made, with flat obverse, convex reverse, and well rounded edges. Clay is well prepared, with no impurities visible on the surface. The tablets are carefully ruled, and the inscriptions neatly written, seemingly in the same hand. The appearance of the tablets alone indicates their provenance from the royal chancellery, an impression confirmed by the style of their content.

A. Texts

Text 1. Snell, YNER 8 copy 22 (NBC 237), Š 38.

Obv. 4 gin kù šu-nir gú-/
edin-na

4 shekels silver (for) the emb
of the Gu'edinna;

* In addition to the usual abbreviations, please note the following ones: *AAS* = Grégoire, *Archives administratives sumériennes* (Paris 1970); *Borger*, *Zeichenliste* (AOAT 33; Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1978); *Jones AV* = *Studies in Honor of Tom B. Jones* (AOAT 203; Kevelaer/Neukirchen-Vluyn 1979).

¹ I would like to thank W. W. Hallo, curator of the Yale Babylonian Collection, W. Moran, curator of the Harvard Semitic Museum, for allowing me to collate and examine the tablets in their care. Thanks are due to J. Malter and J. Rosen for the permission to publish tablets from their collections. I am also grateful to Marc Copper and David Foster for their comments on earlier versions of this paper.